

ANSTÖSSE

HERBST 2023 // FRAUEN IN DER BIBEL UND DER KIRCHE



JUNGE
KIRCHE

katholische jugend
und jungschar
vorarlberg 

EINE STARKE BEZIEHUNG

EDITORIAL



CORINNA PETER
Redaktion

Diese Ausgabe befasst sich mit einem Thema von großer Bedeutung und Aktualität: „Frauen, Kirche und Bibel“. In dieser Ausgabe möchten wir einen Einblick in die Rolle und den Einfluss von Frauen in der Kirche und ihre Verbindung zur Bibel bieten.

Die Beziehung zwischen Frauen, der Kirche und der Bibel ist reich an Geschichte, Span-

nungen und Hoffnungen. Frauen haben in der Geschichte des Christentums oft eine tragende Rolle gespielt, sei es als Fromme, Theologinnen, Missionarinnen oder als spirituelle Leitfiguren. Doch gleichzeitig standen sie auch oft vor Herausforderungen und Barrieren, wenn es darum ging, ihre Stimme in der Kirche zu erheben und ihr Potenzial voll auszuschöpfen.

Die Bibel, als grundlegendes religiöses Textwerk des Christentums, spielt eine zentrale Rolle in der Lehre und Praxis der Kirche. In dieser Ausgabe werden wir untersuchen, wie Frauen in der Bibel dargestellt werden, welche Rollen sie in den Schriften spielen und wie diese Darstellungen die Wahrnehmung von Frauen in der Kirche beeinflusst haben.

Wir werden Geschichten von Frauen beleuchten, die

mutig und inspirierend ihre Berufung in der Kirche verfolgt haben, sowie zeitgenössische Diskussionen über Geschlechtergerechtigkeit und die Veränderungen, die in einigen Kirchen stattfinden, um Frauen in Führungspositionen zu bringen und ihre theologischen Stimmen zu stärken.

Diese Ausgabe ist eine Hommage an die Frauen, die das Gesicht der Kirche geprägt haben, und gleichzeitig ein Aufruf zur Reflexion über die Zukunft der Geschlechtergerechtigkeit und weiblichen Spiritualität in der christlichen Gemeinschaft.

Wir hoffen, dass dieses Magazin dazu beitragen wird, die wichtigen Fragen und Diskussionen rund um „Frauen, Kirche und Bibel“ zu vertiefen und einen Raum für Dialog und Inspiration zu schaffen.

IMPRESSUM

MEDIENINHABER: KATHOLISCHE JUGEND UND JUNGSCHE

A-6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13
T 05522 / 3485 - 127

ZVR: 056876760

DVR: 0029874/1200

anstoesse@junge-kirche-vorarlberg.at

www.kj-und-jungschar.at

BANKVERBINDUNG:

BTV - 3 Banken Gruppe

IBAN: AT22 1633 0001 3314 3025

BIC: BTVAAT22

Empf.: Kath. Jugend und Jungschar Vorarlberg, Verw.zweck: anstoesse

CHEFREDAKTION: Corinna Peter

REDAKTION: Mona Pexa, Fabian Jochum, Verena Kienreich, Nina Kranzl

LEKTORAT: Brigitte Dörner

TITELBILD: unsplash

FOTOS: unsplash

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasserin bzw. des Verfassers wider und müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

DRUCK: Jochum Druck GmbH & Co KG

Alte Landstraße 39

A-6700 Bludenz

www.jochumdruck.at

Die **OFFENLEGUNG** gemäß §25 Mediengesetz ist unter www.kathfish.at/ anstoesse abrufbar.

≡ Bundeskanzleramt

INHALT



4 //
FRAUEN IN DER BIBEL
DIE MACHT DER FRAUEN

8 //
**EINE GESCHLECHTER-
GERECHTE KIRCHE?**
DIE MACHT DER SPRACHE

11 //
FRAUEN IN DER KIRCHE
*AUS DER SICHT DES
JUGEND- UND
JUNGSCHARSELSORGERS*

14 //
**WERDE TEIL DER BODY
REVOLUTION!**
KÖRPERBILDER



18 //
GRUPPENSTUNDE
*FRAU SEIN IN DER KIRCHE/
BIBEL - HILDEGARD VON
BINGEN*

21 //
KINDERGOTTESDIENST
*STARKE FRAUEN
IN DER BIBEL*

25 //
JUGENDGOTTESDIENST
*3 BIBLISCHE „KRAFTPLÄTZLE“
MIT STARKEN FRAUEN*

28 //
FIRMUNG
START INS FIRMJAHR

30 //
**SEXUALPÄDAGOGIK &
FIRMUNG**
*LIEBE, BEZIEHUNG UND
SEXUALITÄT
WORKSHOP IM RAHMEN
DER FIRMVORBEREITUNG*



32 //
KJJS NEWS
*WICHTIGE INFOS FÜR EURE
ARBEIT*

35 //
RÜCKBLICK
WAS IM SOMMER LOS WAR

36 //
TERMINE

38 //
TEAMNEWS

39 //
TEAM

FRAUEN IN DER BIBEL

DIE MACHT DER FRAUEN

Irgendwie haben wir die Namen schon mal gehört - aber wie viel wissen wir tatsächlich über Frauen wie Mirjam, Judith oder Maria Magdalena? Was sagt die Bibel über diese Frauen, und wie können wir uns ihr Leben, ihre Gefühlswelt und ihren ganz normalen Alltag vorstellen?



Seit dem internationalen Frauentag am 8. März 2023 präsentiert das Frauenreferat der katholischen Kirche Vorarlberg die Serie „Frauen in der Bibel“. Jeden Monat widmen wir uns einer spannenden Persönlichkeit, und geben ihr auf diese Weise ein Gesicht. Damit wollen wir zeigen, dass die wirklich großen Geschichten der Bibel ohne Frauen nicht vorstellbar wären: Moses wurde von der Tochter des Pharaos im Nil aufgefunden, und von seiner älteren Schwester an seine Mutter zum Stillen zurückgegeben; Judith rettete ihre Stadt, indem sie Kraft ihrer Schönheit den Tyrannen Holofernes verführt und überlistet hat; als Jesus gelitten hat und gestorben ist, waren es Frauen, die bis zuletzt mit ihm ausgeharrt haben. Und seine Auferstehung wurde ebenfalls zuerst durch jene Frau bezeugt, die ihn bedingungslos geliebt und an seine göttliche Kraft geglaubt hat.

Dieser Auswahl an biblischen Persönlichkeiten möchten wir uns im folgenden Text annähern. Und uns dabei fragen, wie viel dieses jeweilige Schicksal, welches mindestens zweitausend Jahre vergangen ist, mit unserem Leben heute zu tun



haben könnte. Alle Bibelzitate stammen übrigens aus der „Bibel in gerechter Sprache“. Und die Videos erscheinen auf Instagram und YouTube - wir freuen uns über eure <3 !

MIRJAM

Mirjam hat ihre Weitsicht schon als junges Mädchen bewiesen, als ihr jüngerer Bruder Mose als Säugling in einem abgedichteten Papyruskorbchen (Ex 2,3) dem Wasser des Nils anvertraut wurde. Damals sollten alle männlichen Neugeborenen Israels getötet werden, aus Hass des Pharaos. Tatsächlich hat dann seine eigene Tochter das Baby gefunden, Mitleid empfunden - und genau in diesem Moment war Mirjam schon

bereit zur Heldinntat: sie hat vorgeschlagen, eine „hebräische Frau...“, die gerade Milch hat“ als Amme zu suchen. So konnte sie ihren kleinen Bruder der eigenen Mutter zurückgeben, und diese bekam sogar einen „gebührenden Lohn“ dafür, dass sie ihn genährt hat. (Ex 2, 7-9)

Interessant in diesem Zusammenhang ist auch die Entstehung dieser biblischen Erzählung: Da war der Auszug aus Ägypten um 1500-1100 v. Chr., in welchem Mirjam eine führende Rolle spielte und in Folge dessen auch als Prophetin bezeichnet wurde. Dann war der Prophet Micha, der sie um 700 v. Chr. im selben Rang einordnete wie ihre Brüder Mose und Aaron. Zu dritt sollen sie das Volk Israel in die Freiheit geführt haben. (Mi 6,4)

Und um 400 v. Chr. entstand die alttestamentarische Überlieferung, wie wir sie heute kennen: darin wird Mirjam lediglich tanzend und singend erwähnt - nicht mehr und nicht weniger wird ihr als Frau zugetraut. Alle prekären Entscheidungen sollen die beiden Brüder unter sich ausgemacht haben, ohne den Einfluss ihrer Schwester.

Wir können davon ausgehen, dass Mose auf der schwierigen Flucht nicht nur mit Aaron, sondern auch mit seiner älteren Schwester Mirjam eng zusammengearbeitet hat. Wer kämpft, kann auch jubeln - doch Mirjam sollte nicht nur dafür bekannt sein, dass sie das Siegeslied der Frauen angestimmt hat: „Singt nur IHR, denn sie überragt alle: Rosse und Reiter warf sie ins Meer.“ (Ex 15,21)

JUDITH

Darf eine Frau ihre sexuelle Lust benutzen, um einen Feind zu überlisten? Und wenn sie Dank ihrer Schönheit Erfolg hat, kann dann das, was sie getan hat, überhaupt als Heldinntat bezeichnet werden? Judith im Alten Testament (Buch Judith) ist eine umstrittene Figur. Denn sie wusste, auf welche Art sie den Tyrannen Holofernes in einen besonders tiefenentspannten Schlaf bringen kann, um ihm wortwörtlich das Genick zu brechen. Man kann davon ausgehen, dass sie sich hierfür nicht nur den biblisch überlieferten Wein (Jdt 12,20) zunutze gemacht hat.

Aber lustig war das sicher nicht. Judith hat ihr eigenes Leben aufs Spiel gesetzt, und wusste nicht, wie alles ausgehen wird. Natürlich war der Leidensdruck ihres Volkes groß, durch die feindliche Belagerung und den Mangel an Trinkwasser. Und tatsächlich war sie eine perfekte Kandidatin. Denn als junge Frau, die durch ihre Schönheit auffiel, stand sie nicht gerade unter Verdacht, eine heroische Bluttat zu planen. Glücklicherweise war Holofernes sofort sehr beeindruckt von Judith als Frau, und suchte selbst eine Gelegenheit, sie zu verführen (Jdt 12,16). Somit konnte sie davon ausgehen, dass ihr Gegenüber den eigenen Plan ahnungslos mit ihr durchführen wird.

Judith ist auch ein großartiges Beispiel dafür, dass Menschen, die von Gottes Geist beflügelt eine große Tat begehen, alle Normen und Tabus durchbrechen müssen. Und da sie sehr fromm war, war es sicherlich ihr starker Glaube, der sie durch diese besonders riskante Nacht getragen hat, in welcher sie durch ihre eigene Hingabe und Verletzlichkeit schließlich als Siegerin hervorgeht. Es ist weder das erste noch das letzte Mal in der Geschichte Israels, dass Gott auf einen besonders fragilen Menschen setzt, um seine Liebe und Treue zu beweisen.

MARIA MAGDALENA

Schon ihr Name verrät, dass Maria von Magdala eine eigenständige Frau war, die nach ihrem Geburtsort benannt war, und nicht nach ihrem Vater oder Ehemann. Sie folgte Jesus nach bis zu seinem Tod, und war mit großer Wahrscheinlichkeit auch die erste Zeugin seiner Auferstehung. Während sich die Jünger voller Todesangst noch in ihren Verstecken befanden, eilte sie im ersten Schein der Morgendämmerung, um den Leichnam ihres geliebten Meisters zu salben. Doch das Grab war bereits leer. Weinend





sah sie zwei Engel, und dann einen Mann, den sie erst erkannte, als er zu ihr sprach:

„Halte mich nicht fest, denn ich bin noch nicht zu Gott, meinem Ursprung, aufgestiegen. Geh aber zu meinen Geschwistern und sage ihnen: Ich steige auf zu meinem Gott und eurem Gott, zu Gott, die mich und euch erwählt hat.“ (Joh 20,17)

Diese Begegnung bestätigt eine enge Vertrautheit zwischen Jesus und Maria Magdalena. Denn sie hat Jesus bedingungslos geliebt, und nicht nach Beweisen gefragt, ob Jesus nun wirklich der wahre, Wunder wirkende Sohn Gottes sein könnte oder nicht. Sie hat aus ihrem tiefsten Herzensgrund an ihn geglaubt. So konnte sie ihre unerschrockene Treue an diesem ganz besonderen Morgen unter Beweis stellen.

Schockierend dabei ist, dass im Urchristentum wahrscheinlich wenig Unterschied zwischen Frauen und Männern gemacht wurde - und ganz sicherlich nicht von Jesus selbst! Aber Maria Magdalena wurde vom Rang der Zeugin in den einer Hure geworfen - von niemand minderem als von Papst Gregor dem Großen, der trotz dieser würdelosen Rufschädigung heiliggesprochen wurde.

AUSBLICK

Wie wäre es also, wenn wir auf die Frauen der Bibel blicken als Menschen, die eben ganz menschliche Gefühle haben? Gerade was die oft typischen Lebensphasen betrifft, die wir als Tochter, Schwester, junge Frau und Mama machen: die Erlebniswelten sind absolut vergleichbar, damals wie heute. Natürlich unterscheiden sich die Lebensweisen enorm - doch Liebe, Enttäuschung, Glück, Schmerzen - die Gefühle waren damals sicherlich nicht weniger intensiv, ganz im Gegenteil!



AGLAIA MARIA
POSCHER-MIKA
Frauenreferat

EINE GESCHLECHTER-GERECHTE KIRCHE?

DIE MACHT DER SPRACHE

Das Thema Geschlechtergerechtigkeit ist eigentlich nichts Neues oder etwas, das „halt in den letzten Jahren aufgekommen ist“. Das Thema ist deshalb für uns alle relevant, weil es alle Glaubenden angeht, wenn aufgrund von kirchlichem Handeln (oder Unterlassen) bei Menschen Leid erzeugt wird (auch ungewollt). Für mich ist das Thema Geschlechtergerechtigkeit wichtig, weil ich in einer Kirche leben möchte, die gerecht ist und Nächstenliebe zu leben nicht nur predigt, sondern auch durch ihre Taten bezeugt – auch in Bezug auf dieses Thema. Zum Beispiel, wenn die katholische Kirche auch homosexuelle Partnerschaften anerkennt, queere Personen nicht ausschließt und Weiheämter nicht nur exklusiv für Männer zugänglich macht.

Geschlechtergerechtigkeit in der Kirche ist nach wie vor nicht selbstverständlich. Ich möchte hier einen kleinen Einblick in kirchengeschichtliche, bibelwissenschaftliche und kirchenrechtliche Aspekte des Themas Frauen und allgemein Geschlechtergerechtigkeit in der Kirche geben. Dabei ist es unmöglich, einem Anspruch auf Vollständigkeit gerecht zu werden. Es wird lediglich in Blitzlichtern gezeigt, dass die Kirche eben auch bunt sein kann und es mehr als nur „schwarz-weiß“ gibt.

Dass das Thema Gerechtigkeit der Geschlechter nicht neu, aber wichtig ist, sieht man in den für die Geschichte unserer Kirche so zentralen Texten des

Zweiten Vatikanischen Konzils wie *Gaudium et spes* (Nr. 55): „Da alle Menschen eine geistige Seele haben und nach Gottes Bild geschaffen sind, da sie dieselbe Natur und denselben Ursprung haben, da sie, als von Christus Erlöste, sich derselben göttlichen Berufung und Bestimmung erfreuen, darum muß die grundlegende Gleichheit aller Menschen immer mehr zur Anerkennung gebracht werden“.

Die Schöpfungserzählung wird oft als Argument vorgebracht für einen Anspruch auf den Vorrang des Männlichen und die Unterordnung des Weiblichen. Doch man kann viel mehr aus Genesis 1 herauslesen (vgl. Fischer, Irmtraud: *Liebe, Laster, Lust und Leiden. Sexualität im*

Alten Testament). So lässt sich keine intendierte Unter- oder Überordnung erkennen. Auch die verwendete Stilfigur des Merismus, die Benennung polarer Paare, also Tag - Nacht, Wasser - Trockenes, männlich - weiblich, lässt sich inklusiv verstehen, dass also alles zwischen diesen Polen - die gesamte Schöpfung - das Prädikat „sehr gut“ bekommt (wie z.B. die Dämmerung, das Watt u.v.m.). Aus bibelwissenschaftlicher Sicht ist der Schöpfungstext keine naturwissenschaftliche Erklärung, sondern soll uns einen Weg des Miteinanders aufzeigen.

Die Bibel und die Texte darin sind bunt. Sie bilden eine Vielfalt ab, die es auch schon damals gab. So wird im Originaltext die Freundschaft von Jonathan zu David (1 Sam 18,1-4) oder von Noomi zu Ruth (Ruth 1,16f) mit sehr viel Liebe und Wörtern beschrieben, die auch für Liebesbeziehungen zwischen Mann und Frau verwendet werden.

Wenn es um die Gottesrede und Gottesbilder geht, denken wir alle dabei an Stereotype wie „den lieben (weißen) Gott“, die uns irgendwann

begegnet wurden. Die Bibel beschränkt sich aber nicht auf eine weiße männliche Dimension von Gott. Eine solche spiegelt vielmehr die Sprachgewohnheiten der kirchlichen Gottesrede, nicht das Göttliche selbst (vgl. Jantzen, Annette: Gotteswort, weiblich: Wie heute zu Gott sprechen? Gebete, Psalmen und Lieder).

Vielmehr geht es darum, aufzuzeigen, welche Bilder die Bibel für Gottes Wirklichkeit kennt, die bisher keinen Eingang in unsere Sprachgewohnheiten gefunden haben, aber in Zukunft vielleicht mehr Beachtung finden könnten:

- das Bild der „Gebärenden“ (Dtn 32,18; Jes 42,14; Ps 90,2)
- die „stillende Mutter“ (Hos 11,4; 1Pet 2,2-3)
- die „Hebamme“ (Ps 22,10; Ps 71,6)
- Bilder wie die „Frau Weisheit“ (Weish 1,6-10)
- Atem, Feuer, Wasser, Wolke, Felsen (z.B. in Gen 1,2; Ps 33,6, Dtn 4,24; Dtn 9,3; Ex 19,9; Dtn 32,4.15).

- 10 Even there Your hand will *lead me,
And Your right hand will lay hold of me.
- 11 If I say, "Surely the *darkness will
overwhelm me,
And the light around me will be night,"
- 12 Even the *darkness is not dark ¹to You,
And the night is as bright as the day.
*Darkness and light are alike to You.
- 13 For You *formed my inward parts;
You *wove me in my mother's womb.
- 14 I will give thanks to You, for I am
fearfully and wonderfully made;
*Wonderful are Your works,
And my soul knows it very well.
- 15 My ¹frame was not hidden from You,
When I was made in secret,
And skillfully wrought in the ²depths
of the earth;
- 16 Your *eyes have seen my unformed
substance;
And in ³Your book were all written
The *days that were ordained for me,
When as yet there was not one of them.
- 17 How precious also are Your *thoughts
to me, O God!
How vast is the sum of them!
- 18 If I should count them, they would
*outnumber the sand.
When ⁴I awake, I am still with You.

- 19 O that You would *slay the wicked,
O God;
*Depart from me, therefore, *men of
bloodshed.
- 20 For they *speak ¹against You wickedly,
And Your enemies ²take Your name
in vain.
- 21 Do I not *hate those who hate You,
O Lord?
And do I not ³loathe those who rise
up against You?
- 22 I hate them with the utmost hatred;
They have become my enemies.
- 23 *Search me, O God, and know my
heart;
*Try me and know my anxious
thoughts;
- 24 And see if there be any ⁴hurtful way
in me,
And *lead me in the *everlasting way.

Psalm 140

For the choir director. A Psalm of David.

- 1 *Rescue me, O LORD, from evil men;
Preserve me from *violent men
- 2 Who *devise evil things in their
hearts;
They ³continually stir up wars.

Prov 15:9; 28:10; Jer 25:5; 36:3 *Ps 15: 143:10 *Ps 18:11
140:1 *Ps 17:13; 59:2; 71:4 *Ps 18:48; 86:14; 140:11 2 *Ps
7:14; 36:4; 52:2; Prov 6:14; In 59:4; Hos 7:15 *Ps 56:6

by referring to its two extremes (merism), vv. 8-9 specify all spatial reality, the whole creation. 139:10 lead me . . . lay hold of me. Though this language occurs in 73:23-24 to indicate God's solicitous care, it here denotes God's inescapable supervision, not unlike the thought of v. 5.

139:11-12 Just as the whole creation offers no hiding place (vv. 8-9), neither does even the darkness.

139:13-16 You Yourself put me together in the womb and ordained the span of my life before I was born.

139:13 inward parts. Lit. "kidneys"—in Hebrew idiom, the innermost center of emotions and of moral sensitivity—that which God tests and examines when He "tries" a person (see note on 7:9).

139:14 fearfully . . . wonderfully . . . Wonderful. You know me as the One who formed me (see vv. 15-16), but I cannot begin to comprehend this creature You have fashioned. I can only look upon him with awe and wonder (see note on v. 6)—and praise You (see Eccl 11:5).

139:17 Your thoughts. As expressed in His works—and in contrast with "my thought" (v. 2).

139:18 When I awake. The sleep of exhaustion overcomes every attempt to count God's thoughts/works (see Eccl 1:19; 148), and waking only floods my soul once more with the sense of the presence of this God.

139:19-22 My zeal for You sets me against all Your adversaries. 139:19 O that You would. Jealous impatience with God's patience toward the wicked—whose end will come (Is 11:4). But the psalmist leaves it to God.

139:20 take Your name in vain. Perhaps by calling down curses on those trying to be the faithful servants of God.

139:21-22 A declaration of loyalty that echoes the pledge required by ancient Near Eastern kings of their vassals (e.g., "With my friend you shall be friend, and with my enemy you shall be enemy," from a treaty between Mursilis II, a Hittite king, and Tette of Nuhasi, 14th century B.C.).

139:23-24 Examine me, see the integrity of my devotion and keep me true (see 17:3-5 and note).

- 3 They *sharpen their tongues as a
serpent;
*Poison of a viper is under their lips.
Selah.
- 4 *Keep me, O LORD, from the hands of
the wicked;
*Preserve me from violent men
Who have ¹purposed to ²trip up my
feet.
- 5 The proud have *hidden a trap for me,
and cords;
They have spread a ³net by the
*wayside;
They have set ⁴snare for me. Selah.

- 6 I *said to the LORD, "You are my God;
*Give ear, O LORD, to the *voice of my
supPLICATIONS.
- 7 *O God the LORD, *the strength of my
salvation,
You have ¹covered my head in the day
of *battle.
- 8 Do not grant, O LORD, the *desires of
the wicked;
Do not promote ²his evil device, that
they not be exalted. Selah.

- 9 As for the head of those who surround
me,
May the *mischief of their lips cover
them.
- 10 *May *burning coals fall upon them;
May they be ¹cast into the fire,
Into ²deep pits from which they
*cannot rise.
- 11 *May a *slanderer not be established in
the earth;
*May evil hunt the violent man
*speedily."

140:3 tongues. See note on 5:9. Poison of a viper. See 58:4 and note.

140:4-5 Protect me from those proud and wicked hunters (see 102:11 and notes).

140:5 The proud. See note on 31:23.

140:6-8 Do not let these wicked men attain their evil designs against me.

140:9-11 Let the harm they plot against me recoil on their heads (see note on 5:10).

140:10 burning coals. See note on 11:6. fire. deep pits. This

- 12 I know that the LORD will *main-
tain the cause of the afflicted
And *justice for the poor.
- 13 Surely the *righteous will give th-
to Your name;
The ¹upright will dwell in Your
presence.

Psalm 141

A Psalm of David.

- 1 O LORD, I call upon You; *hasten
*Give ear to my voice when I call
You!
- 2 May my prayer be ¹counted as
*incense before You;
The ²lifting up of my hands as the
*evening offering.
- 3 Set a *guard, O LORD, ³over my
mouth;
Keep watch over the ⁴door of my
lips.
- 4 Do not incline my heart to any
thing.
To practice deeds ⁵of wickedness
With men who *do iniquity;
And *do not let me eat of their
delicacies.

- 5 Let the *righteous smite me ¹in
kindness and reprove me;
It is ²oil upon the head;
Do not let my head refuse it.
*For still my prayer is ³against the
wicked deeds.
- 6 Their judges are *thrown down
sides of the rock.

3 *Lit. to *Ps 34:13; 99:1; Prov 13:3; 21:23 *Mic 7:5 4
*Ps 119:16 *Is 32:6; Hos 6:6; Mal 3:15 *Prov 23:6 5
*Lit. And my prayer *Or in spite of their calamities
9:8; 19:25; 21:12; 27:6; Eccl 7:5; Gal 6:1 *Ps 28:9; 133:2
6 *2 Chr 25:12

in Your presence. In contrast to the wicked (v. 10; see note on 11:7; 16:9-11).

Ps 141 A prayer for deliverance from the wicked and the ways. The structure of the first half (two Hebrew lines per line) is repeated in the second half, with the center pleads for a complementary theme (see note on v. 1).

Ps 140, the prayer is profuse in its physiological allusions: mouth, lips, heart, head, bones, eyes.

141 title See note on Ps 138 title.

141:1-2 Initial appeal for God to hear.

141:3-4 A plea that God will keep him from speaking

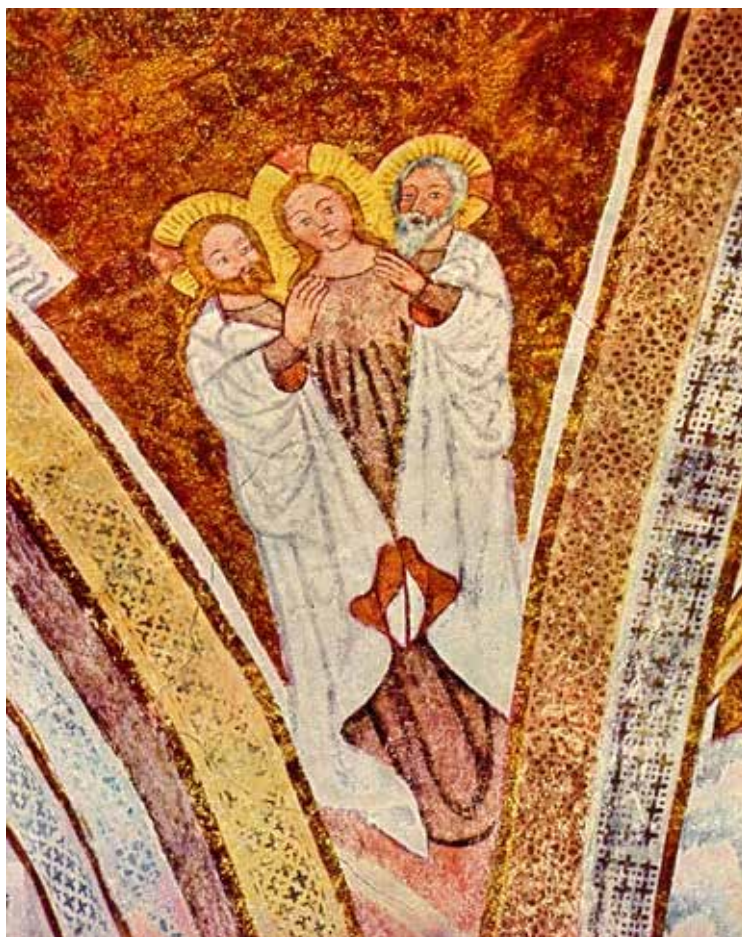
Wie man sieht, sind die Sprachbilder in der Bibel vielfältig, und die von uns verwendeten männlichen Bilder vom „Herrn“, oder „dem Gott“ spiegeln diese Vielfalt kaum wider.

Welche Möglichkeit der Beteiligung gibt es heute schon für nicht geweihte Personen? Das Bistum Essen in Deutschland hat sich mit dem Thema stark beschäftigt und Handlungsfelder benannt, in denen Lai*innen (also nicht geweihte Personen) sich schon heute (ohne Änderung des Kirchenrechts) beteiligen könnten (wenn der Ortsbischof zustimmt). Für viele sind diese Felder neu. Deshalb ist es meiner Meinung nach wichtig, darum zu wissen, um diese als Gläubige auch bei uns aktiv ansprechen zu können.

Eine Möglichkeit wäre die Assistenz der Eheschließung durch Lai*innen. Im Kirchenrecht heißt es dazu (CIC Can. 1057, § 1, Abs. 2): „Die Ehe kommt durch den Konsens der Partner zustande, der zwischen rechtlich dazu befähigten Personen in rechtmäßiger Weise kundgetan wird; der Konsens kann durch keine menschliche Macht ersetzt werden. Der Ehekonsens ist der Willensakt, durch den Mann und Frau sich in einem unwiderruflichen Bund gegenseitig schenken und annehmen, um eine Ehe zu gründen.“

Für das Sakrament der Taufe sieht das Kirchenrecht ebenfalls die Möglichkeit vor, dass Lai*innen taufen können (CIC Can. 861): „Ordentlicher Spender der Taufe ist der Bischof, der Priester und der Diakon [...]. Ist ein ordentlicher Spender nicht anwesend oder verhindert, so spendet die Taufe erlaubt der Katechist oder jemand anderer, der vom Ortsordinarius für diese bestimmt ist, im Notfall sogar jeder von der nötigen Intention geleitete Mensch [...].“

Die Begründung für die Eröffnung dieser Handlungsfelder gibt ebenfalls das Kirchenrecht: „Unter allen Gläubigen besteht, und zwar aufgrund ihrer Wiedergeburt in Christus, eine wahre Gleichheit in ihrer Würde und Tätigkeit, kraft der alle je nach ihrer eigenen Stellung und Aufgabe am Aufbau des Leibes Christi mitwirken“ (CIC Can. 208).



Ich erkenne in diesen Blitzlichtern schon vieles, was immer dagewesen und nicht neu ist. Nun ist es primär eine Frage an die Leitungsebenen der Kirche, wie sie in Zukunft Kirche gestalten möchten. Dazu gibt es einen kleinen Hoffnungsschimmer: den Synodalen Prozess, in dem in sehr vielen Diözesen (nicht nur in westlich geprägten Ländern) die Frauenfrage und Fragen der Geschlechtergerechtigkeit gestellt werden. Es sind Fragen von weltkirchlicher Relevanz, wie man mit Frauen und queeren Personen in der Kirche in Zukunft um-

geht. Für viele ist klar, dass die gegenwärtigen Strukturen diesbezüglich Leid erzeugen und der von Jesus vorgelebten und gepredigten universalen Nächstenliebe kaum entsprechen.



MIRIAM LEIDINGER-
MUSSINGHOFF
Katholische Jugend Österreich

FRAUEN IN DER KIRCHE

AUS DER SICHT DES JUGEND- UND
JUNGSCHARSEELSORGERS

„Es wäre doch einmal cool, wenn du als Pfarrer aus deiner Sicht über das Thema ‚Frauen in der Kirche‘ schreiben würdest“ – so der Auftrag für mich von Corinna, unserer Chefredakteurin und starken Frau für die Kommunikation.

1.) EIN PERSÖNLICHES UND GRUNDSÄTZLICHES STATEMENT

Ich bin ein dankbares Mitglied in unserer Kirche, ich bin leidenschaftlich gerne Priester und Seelsorger. Ich liebe unsere Kirche, mit all ihren dunklen Seiten, mit all ihren Schwierigkeiten und Krisen. Ich darf momentan als Dompfarrer und Diözesanjugendseelsorger zwei Aufgaben erfüllen. Beide dieser Aufgaben könnten auch für sich allein eine Person arbeitsmäßig zu hundert Prozent erfüllen. Ich versuche, mein Bestes und Möglichstes zu tun und baue dabei überall auf äußerst engagierte und wertvolle Mitarbeiterinnen (und natürlich auch Mitarbeiter – aber, ja, an ganz vielen entscheidenden Stellen in meinen Bereichen sind es Frauen).

Unsere Kirche für mich nicht so liebens- und schätzenswert ohne die vielen Menschen – und ja, vor allem die vielen Frauen. Ohne Frauen wäre die Kirche tot. Ich bin gerne Priester und ich glaube, dass Priester (und vielleicht irgendwann auch Priesterinnen?) auch in Zukunft eine wichtige und entscheidende Rolle in unserer Kirche spielen werden. Aber es kann und es muss nicht alle Struktur, alle Verantwortung und Macht auf die Priester (oder sagen wir in diesem Zusammenhang vielleicht: die Kleriker) konzentriert sein. Ich glaube, dass die ureigensten priesterlichen Aufgaben und Charismen angewiesen sind auf ein gutes und breit aufgestelltes Miteinander von „uns Priestern“ mit gläubigen und engagierten Frauen und Männern. Und an dieser Stelle möchte ich auch von meinen persönlichen Erfahrungen her das Miteinander, das gemeinsame Arbeiten und Tragen von Verantwortung und Aufgaben zwischen mir

als Priester und so vielen wichtigen und wertvollen Frauen betonen.

Es gäbe nun zu diesem Thema noch viel zu erzählen und zu diskutieren. Ich möchte mein grundsätzliches und allgemeines Statement nun aber noch mit zwei Überlegungen abrunden, nämlich mit einer spirituellen Überlegung und einer kirchenrechtlichen Überlegung.

2.) EINE SPIRITUELLE ÜBERLEGUNG

Was haben alle Menschen (also auch alle Frauen und alle Männer) gemeinsam? Eine traditionelle philosophische Antwort wäre: Wir sind alle sterblich. Ihr kennt sicher die Formulierung „die Sterblichen“, als Synonym für „die Menschen“. Diese Formulierung kennen wir aus der klassischen europäischen Philosophie, also von den alten Griechen und den alten Römern. Diese Philosophen waren meistens Männer.

Es stimmt natürlich: Wir sind alle sterblich, wir werden alle irgendwann sterben. Aber genauso universal wie der Tod ist doch auch die Geburt! Wir sind alle einmal geboren worden! Genauso berechtigt und grundlegend wie die Menschen als „die Sterblichen“ zu bezeichnen, wäre es, von „den Geborenen“ zu sprechen. Genau genommen ist doch die Geburt noch viel grundlegender, weil sie zeitlich natürlicherweise früher stattfindet als der Tod und weil mit der Geburt alles beginnt.

Die Menschen als „die Geborenen“ – wer „hat's erfunden?“ Richtig: Es waren Frauen! Ohne dieses Thema nun ausführlich zu vertiefen, erwähne ich zwei Frauen, die hier viel nachgedacht



und geschrieben haben: Die Philosophin Hannah Arendt und die Theologin Ina Praetorius. Ina Praetorius war einmal in Vorarlberg, bei einem Frauensalon in Arbogast. Ich war nicht dabei, aber ich habe im Kirchenblatt einen Bericht gelesen. Spannend fand ich folgende Überlegung: Viele traditionelle Darstellungen der Geburt Christi zeigen eine wunderschön angezogene Frau, die ein blitzblank sauberes Baby in Händen hält. Obwohl ich noch nie bei einer Geburt dabei war (außer natürlich bei meiner eigenen), weiß ich, dass diese Darstellung mit der Realität einer Geburt wenig zu tun hat.

Natürlich haben Männer von Geburten weniger Ahnung als Frauen, weil Frauen normalerweise mehr in Geburten involviert sind. Und die meisten traditionellen Darstellungen der Geburt Jesu wurden wohl von Männern gemalt. Wie wäre es, die Realität einer Geburt, das Leben in seiner rohen Zerbrechlichkeit und armen Nacktheit, den Schmerz, das Blut, auch zu Weihnachten viel realistischer vor Augen zu haben und darüber nachzudenken?

Und wie wäre es, wenn wir Männer (auch wir Priester) mehr von den Frauen lernen würden? Das Leben von der Geburt her zu denken, heißt, ernster zu nehmen, dass wir alle, egal welchen Geschlechts (Hautfarbe, Geburtsort, Sprache,...) von Geburt an gleich an Würde und Wert sind. Es heißt auch, das Leben als Fragment, in seiner Zerbrechlichkeit und Armut ernster zu nehmen.

Mehr Miteinander statt Macht, mehr Dankbarkeit für das, was wir haben, als Kampf um das, was wir besitzen wollen... und - in unserer Kirche - mehr Mystik und Spiritualität als tote Tradition, mehr Miteinander statt starre Hierarchie,... wir könnten hier weiter diskutieren und die Liste noch fortsetzen, aber oft sind es Frauen, die hier wertvolle (und mehr?) Beiträge leisten als Männer. Eine Welt und eine Kirche, die in diesem Sinne „weiblicher“ wird, wird offener, flexibler und besser bereit für die Herausforderungen der Zukunft, also auch krisenfester, sein.

3) EINE KIRCHENRECHTLICHE ÜBERLEGUNG

Es gibt ein Kirchenrecht und das ist auch notwendig. Das aktuell maßgebliche Kirchenrecht der Römisch-Katholischen Kirche, der „Codex Iuris Canonici“ aus dem Jahr 1983, hat 1752 „Cano-nes“ („Vorschriften“). Vieles davon ist wichtig und richtig, manches müsste überdacht, überarbeitet, aktualisiert werden.

In Diskussionen hört man oft: „Das Kirchenrecht sieht nicht vor, dass Frauen diese oder jene Aufgabe übernehmen.“ Diese kirchenrechtlichen Argumentationen sind freilich richtig. Aber folgende Überlegung: Ein formuliertes Recht ist nie rein deduktiv zu verstehen. Will heißen, das Kirchenrecht fiel nie „vom Himmel“, sondern beschreibt und beschreibt und regelt einfach auch eine gewachsene Realität. Richtig: Das Kirchenrecht (in seiner Fassung von 1983) sieht diese oder jene Aufgabe oder Verantwortung für Frauen nicht vor – ganz einfach deshalb, weil es damals auch noch kein Thema war. Das Recht beschreibt die Realität, neue Entwicklungen haben jedoch eine andere Ebene, und das Recht muss sich auch dynamisch an ändernde Realitäten anpassen.

Hilfreich ist, den Blick dahin zu wenden, was der tiefere Sinn ist, worum es letztendlich geht und was auch das Recht will. Zum Beispiel: Sollen oder dürfen Frauen predigen? Wir müssen ein einfaches „Ja oder nein“ – „ich darf das und du darfst das nicht“ überwinden und tiefer gehen. Es geht beim Beispiel Predigt darum, den Grundauftrag der Kirche zu verkündigen. An diesem Grundauftrag wirken viele (Frauen und Männer) auf unterschiedliche Weise mit. Großzügig in die Tiefe der Grundaufträge zu schauen und nicht in die Enge mancher Regelungen wird uns eine neue Weite und Flexibilität in der Gestaltung von Aufträgen, Ämtern und Stellenprofilen für Männer und Frauen geben.

Und, übrigens, zum Schluss: Das höchste Gesetz der Kirche ist das „Heil der Seelen“ (Can. 1752 CIC). Was Frauen zum „Seelenheil“ wissen und beitragen: Das möchte ich nicht vermissen, das ist für uns als Kirche lebensnotwendig.



FABIAN JOCHUM
Jugend- und Jungscharseelsorger

WERDE TEIL DER BODY REVOLUTION!

KÖRPERBILDER

Ob auf Instagram, im Fernsehen oder auf Werbetafeln: Bilder von „perfekten“ Körpern sind einfach überall. Photoshop, Filter und Retusche sind so selbstverständlich wie tägliches Zähneputzen und üben einen enormen Druck auf junge Menschen aus – insbesondere auf Mädchen* und junge Frauen*.

Uns ist eigentlich klar, dass viele Bilder bearbeitet und unrealistisch sind und dass wir nicht alles glauben können, was wir in Werbung und Sozialen Medien sehen. Aber wie können wir mit den Wirkungen der Bilder im Alltag bewusst umgehen und was brauchen wir, um aktiv gegen Schönheitsnormen vorzugehen?

Im Projekt body rEVOLution! haben sich Mädchen* und junge Frauen* mit dieser Frage auseinandergesetzt. Dabei ist schnell klargeworden: Es geht hier nicht nur um Gewicht, Haare und Hautfarbe. Wenn es um Körper geht, müssen wir auch über Diskriminierung – etwa Sexismus, Rassismus und Ableismus – Menschenrechte, Vielfalt und Politik sprechen.



So wurden im Rahmen von Workshops Räume geschaffen, in denen sich die Teilnehmerinnen* austauschen sowie eigene Anliegen anbringen und Bedürfnisse weitergeben konnten. Dass es zum Thema Körper Rede- und Sensibilisierungsbedarf gibt, findet die 11-jährige Lin: „Körper ist so ein Tabuthema. Kaum bist du ein wenig anders als die meisten Personen, wirst du ausgeschlossen.“ Und Moon, 13 Jahre, ergänzt: „Ich finde die

ganze Fakewelt nicht so toll. Sie bewirkt, dass sich Menschen in ihrem eigenen Körper nicht mehr wohlfühlen. In Sozialen Medien sieht alles immer so super aus, jedoch haben wir alle Hautunreinheiten, Körperbehaarung etc. Niemand ist perfekt.“

BESUCH DIE BODY REVOLUTION! AUSSTELLUNG!

Auf Basis ihrer Arbeit entstand eine Vielzahl an Methoden und Materialien für Jugendliche und Erwachsene, die in Schule, Jugend-/Sozialarbeit, Gesundheitswesen und Kirche mit Jugendlichen

arbeiten. Unter anderem die interaktive body rEVOLution! Ausstellung.

An zwölf Stationen werden die Themen Schönheitsideale, Körpervielfalt, Gesundheit/Gewicht, Soziale Medien, Fast Fashion, Geschlechterstereotype, Geschlechtervielfalt, Menschenrechte und Aktivismus behandelt. Die Stationen können in Kombination oder einzeln verwendet werden und eignen sich für ganz unterschiedlichen Settings. Die Ausstellung ist im Verein Amazone ausleihbar – sie wandert an Bibliotheken, Schulen oder Institutionen, die sich mit dem Thema Körperbilder beschäftigen.

Ein Teil der Ausstellung steht online zur Verfügung. Du hast ein Handy zur Hand? Scan doch einfach den QR Code und besuch die Ausstellung gleich jetzt!

LUST AUF EIN SPIELCHEN?

Beim body rEVOLution! Memory sind dein Gedächtnis und dein scharfer Blick gefragt. Scan einfach den QR Code und leg los! Sobald du ein Paar gefunden hast, bekommst du interessante Zusatzinfos als Bonus.

Das Memory mit riesigen Karten kann auch im Verein Amazone ausgeliehen werden. Und alle, die gerne basteln, können sich das Spiel selbst ausdrucken (www.amazone.or.at/bodyrevolution). Viel Spaß!

BODY REVOLUTION! HILFT, SEHGEWOHNHEITEN ZU ÄNDERN!

Eine 14-jährige Teilnehmerin meinte in einem Workshop: „Alle Menschen, die ich in der Zeitung und in der Werbung sehe, sind weiß und haben glatte Haare – als würde es nur diese Menschen auf der Welt geben!“ Das war einer der Gründe, dass im Projekt ein Booklet für Jugendliche entstanden ist, das neben Repräsentation noch viele weitere Themen aufgreift, die wichtig sind, wenn



Body Revolution
Ausstellung



Body Revolution
Memory

Methoden und Materialien sind im Verein Amazone in Bregenz ausleih- oder beziehbar. Der Verein Amazone bietet auf Anfrage Workshops für Jugendliche und Multiplikator*innen zu Körperbilder und Schönheitsidealen an.

body rEVOLution! wurde von 2020 bis 2023 vom Verein Amazone in Kooperation mit plan:g - Partnerschaft für globale Gesundheit umgesetzt, von der Austrian Development Agency (ADA) sowie den Ländern Vorarlberg und Tirol gefördert. Weitere wichtige Infos zum Projekt unter www.amazone.or.at/bodyrevolution

Verein Amazone
Kirchstraße 39, 6900 Bregenz
+43 5574 45801
office@amazone.or.at
www.amazone.or.at
Social Media: [verein_amazone](#)

wir über Körper sprechen: Zum Beispiel Medien, Schönheitsideale, Diversität, Diskriminierung und Benachteiligung, Geschlecht und sexuelle Orientierung, Menschenrechte, Behinderung und Alter.

Diese Themen wurden auch in einer Plakatserie aufgegriffen. Ein paar der Sujets sind hier ausgestellt. Wie unschwer zu erkennen ist, setzten sich die Teilnehmerinnen* auch mit globalen Dimensionen von Körperbildern auseinander. Dabei wird sichtbar, dass das Thema Körper mehr umfasst als eine individuelle Ebene und wie Idealbilder der Gesellschaften prägen und in Zusammenhang mit Macht- und Herrschaftsverhältnissen stehen. Klar ist: Von einer Welt, in der jede*r so leben kann, wie er*sie möchte, sind wir noch weit entfernt.



KARIN FITZ
amazone



DER ORT FÜR DICH!

AMAZONEZENTRUM

Das amazoneZENTRUM in Bregenz ist ein Ort für Mädchen*, junge Frauen*, inter*, nicht-binäre, trans* und agender Jugendliche. Hier stehst du mit deinen Interessen im Mittelpunkt. Komm einfach vorbei. Wir freuen uns auf dich!

Im amazoneZENTRUM kannst du während der Öffnungszeiten in der Werkstatt experimentieren, im Café entspannen und Musik hören, Tischfußball spielen, dich im Bewegungsraum austoben, im Proberaum Sound machen, im Internet surfen, an der amazoneBAR einen alkoholfreien Cocktail trinken und vieles mehr. Bring dich selbst ein, indem du zum Beispiel einen Workshop für andere Jugendliche machst, deine Ideen mit uns teilst oder gemeinsame Aktionen für deine Anliegen planst.

Hier finden auch Workshops zu unterschiedlichen Themen wie zum Beispiel Sexualität, Selbstbehauptung, Social Media oder Allyship statt. An speziellen Tagen wie dem Weltmädchentag, dem Coming Out Day oder dem feministischen Kampftag gibt es immer besondere Events, spannende Infos und coole Aktionen.

AMAZONEBERATUNG

Wenn du dich unwohl fühlst, Fragen hast oder einfach alles zu viel wird, sind wir gerne ganz unkompliziert für dich da. Wir unterstützen dich bei Schwierigkeiten mit Familie, Freund*innen oder bei Fragen zu den Themen Beziehung, Sexualität, Verhütung, Ausbildung, Mobbing oder was immer dich belastet.



WIE DU UNS ERREICHST? DA GIBT ES VIEL MÖGLICHKEITEN:

- Im amazoneZENTRUM in Bregenz kannst du während der Öffnungszeiten einfach vorbeikommen.
- Die amazoneBERATUNG ist auch im Bezirk Bludenz unterwegs. Du findest uns zum Beispiel am jeweils letzten Donnerstag im Monat zwischen 15 und 18 Uhr im aha Bludenz.
- Wir sind auch auf Jugendveranstaltungen vertreten: Zum Beispiel bei der i - die vorarlberger ausbildungsmesse von 9. bis 11. November 2023.
- Und natürlich kannst du uns unter +43 5574 45801 anrufen oder uns (auch anonym) ein E-Mail an beratung@amazone.or.at schreiben.

Damit du in deiner Sprache mit uns sprechen kannst, bieten wir auch Beratungen mit Dolmetscherinnen* an: Türkisch, Rumänisch, Farsi, Arabisch, Ukrainisch und Russisch.

Wir stehen auf deiner Seite. Wir behandeln deine Anliegen absolut vertraulich. Und wir freuen uns, wenn wir von dir hören.

MINISTRANTEN-STUNDE

FRAU SEIN IN DER KIRCHE/BIBEL -
HILDEGARD VON BINGEN

- **Alter** von 8-12 Jahren
- **Dauer:** 60 Minuten

GESCHICHTE HILDEGARD VON BINGEN:

Hildegard von Bingen war eine Nonne im Mittelalter. Sie gründete ein Kloster und schrieb über Gott, über die Natur und über die Menschen. Heute sieht die Kirche in ihr eine besonders wichtige Frau in der Geschichte.

Ungefähr im Jahr 1098 wurde Hildegard geboren. Ihre Eltern waren Adelige, also reiche, hochgestellte Menschen. Da Hildegard das zehnte Kind war, gaben ihre Eltern sie in ein Kloster in der Nähe. Damals war sie etwa acht Jahre alt.

Als Nonne war Hildegard eine Art Geschenk an Gott. Nonnen lebten getrennt von der übrigen Welt. Ihr Kloster war besonders streng. Das Kloster gehörte eigentlich Mönchen, also Männern, aber Frauen hatten ihre eigene Gruppe. Als die Chefin der Gruppe starb, wählten die anderen Nonnen Hildegard zur neuen Chefin. Sie war also Äbtissin. Hildegard lockerte die Regeln und war sehr erfolgreich. Das lag auch daran, dass sie aus einer adeligen Familie kam, die dem Kloster spendete und gute Beziehungen zu wichtigen Leuten hatte.

Hildegard kannte viele wichtige Männer der damaligen Zeit. Sie schrieb mutige Briefe an den Kaiser und den Papst. Außerdem hielt sie Reden vor großen Menschenmengen. Das war bei Frauen sehr selten. Hildegard sprach offen aus, was sie an der Kirche schlecht fand.



Hildegard war eine sehr kluge Frau, die ihren Willen geschickt durchsetzen konnte. Dabei halfen ihr die angeblichen Visionen. Sie sagte, Gott habe ihre Meinung in einer Vision geteilt.

Quelle: https://klexikon.zum.de/wiki/Hildegard_von_Bingen

Hildegards Gedanken stehen vor allem in Büchern und sie hat über siebzig Musikstücke hinterlassen.

Hildegard hatte viele Gedanken, auch dazu, was wir heute Naturwissenschaft und Medizin nennen. Was soll man essen, wie kann man Krankheiten mit Pflanzen heilen, das wollte Hildegard wissen.

In der katholischen Kirche ist Hildegard seit 1584 eine Heilige.

VORSTELLUNG HILDEGARD VON BINGEN:

- Erzählt die Geschichte von Hildegard von Bingen: ihre Kindheit, ihre Begabungen, ihre Klosterzeit und wie sie als Benediktinerin gelebt hat.
 - Betont ihre Talente als Komponistin, Gelehrte, Heilerin und ihre enge Verbindung zur Natur.
 - Leitet eine kurze Diskussion darüber, wie das Leben von Frauen im Mittelalter anders war als heute.
 - Sprecht darüber, wie Frauen zu dieser Zeit weniger Möglichkeiten hatten, ihre Talente zu zeigen, und wie Hildegard eine Ausnahme war.
- Mögliche Diskussionsfragen:
 - Warum ist Hildegard von Bingen eine bemerkenswerte Figur in der Geschichte, insbesondere für Frauen?
 - Wie war das Leben von Frauen im Mittelalter anders als heute? Welche Rechte und Möglichkeiten hatten sie damals?
 - Warum denkst du, dass es für Frauen damals schwierig war, ihre Talente zu zeigen? Wie hat Hildegard diese Herausforderung gemeistert?
 - Was können wir aus der Geschichte von Hildegard von Bingen darüber lernen, wie man seine Talente nutzt und Hindernisse überwindet?



AKTIVITÄT:

„HILDEGARDS KRÄUTERGARTEN“:

- Zeigt den Kindern Kräuter, die Hildegard von Bingen verwendet hat, um Menschen zu heilen. Entweder als frisches Kraut, oder getrocknet in einem Herbarium, als Tee, damit die Kinder die Möglichkeit haben daran zu riechen und das Kraut auch zu kosten, und/oder mit Bildern der Heilkräuter
- Teilt einige Informationen über die heilenden Eigenschaften dieser Kräuter.
- Beispiele für Heilpflanzen, die Hildegard verwendete:
 - Eisenkraut
 - Edelkastanie
 - Dinkel
 - Fenchel
 - Flohsamen
 - Galgant
 - Hirschzungenkraut
 - Knoblauch
 - Thymian



INTERAKTIVES SPIEL: „ZEITREISE“:

- Erklärt den Kindern, dass sie gemeinsam eine Reise in die Vergangenheit unternehmen werden, um das Leben von Hildegard von Bingen zu entdecken.
- Stellt Fragen wie: „Stellt euch vor, ihr lebt im Mittelalter. Wie würdet ihr euer Leben gestalten? Was wären eure Träume?“
- Lasst die Kinder ihre Ideen teilen und regt ihre Vorstellungskraft an.
- Die Kinder können ein Theaterstück vorspielen, ein Bild malen, oder eine Kollage erstellen
- Abschluss und Reflexion:
 - Bittet die Kinder, kurz darüber nachzudenken, was sie aus dieser Stunde gelernt haben.
 - Ermutigt sie, ihre Gedanken darüber zu teilen, was sie von Hildegard von Bingen inspiriert hat und weiterhin neugierig auf die Geschichte und die Menschen der Vergangenheit zu sein.



NINA KRANZL
Ministrant*innen

KINDERGOTTES- DIENST

STARKE FRAUEN IN DER BIBEL

EINFÜHRUNG:

Die Bibel ist ein Buch voller Geschichten. Manche sind lang, manche sind kurz, manche spannend, andere lehrreich. Und alle Geschichten handeln von der Begegnung der Menschen mit Gott.

Viele Geschichten, die wir im Religionsunterricht oder im Gottesdienst hören, erzählen von großartigen Männern. Am Anfang der Bibel sind das Noah, Abraham und Mose. Später kommen noch die Könige David und Salomon und die Propheten Samuel, Daniel und Elia. Und natürlich gibt es da noch einige mehr.

Im Neuen Testament stehen natürlich Jesus und seine Freunde im Mittelpunkt. Auch hier sind es vor allem Männer.

Die Frauen sind oft im Hintergrund und ihre Geschichten werden selten erzählt. Doch einigen Frauen sind sogar ganze Bücher in der Bibel gewidmet: Ruth, Ester, Judith. Andere Frauen sind oft Teil von den Geschichten: Sarah, Mirjam, Abigail, Debora.

Im Neuen Testament kennen wir vor allem Maria, die Gottesmutter und Maria Magdalena. Aber auch unter den ersten Christen gab es Frauen, die eine wichtige Rolle gespielt haben: Phoebe, Junias und Lydia.



Eine dieser Frauen möchten wir heute näher kennenlernen:

ESTHER

Esther ist eine junge Jüdin. Sie lebt in der persischen Stadt Susa. Vor vielen Jahren hat Nebukadnezar ihre Familie aus Jerusalem verschleppt. Esther wurde von ihrem Cousin Mordechai großgezogen. Er ist ein Diener von Ahasverus, dem König von Persien.

König Ahasverus sucht eine neue Königin. Seine Diener bringen die schönsten Frauen des Landes zu ihm – auch Esther. Von allen Frauen wählt der König Esther als Königin aus. Mordechai sagt Esther, sie soll niemandem verraten, dass sie eine Jüdin ist.

Ein stolzer Mann namens Haman ist über alle Fürsten gesetzt. Er will, dass sich alle vor ihm verbeugen, aber Mordechai weigert sich. Das macht Haman so wütend, dass er ihn töten will. Außerdem erfährt Haman, dass Mordechai ein Jude ist. Da überlegt er sich einen Plan, wie er alle Juden im Land töten kann. Er sagt zum König: »Die Juden sind gefährlich. Du musst sie loswerden!« Ahasverus antwortet: »Tu, was du für richtig hältst.« Dann erlaubt er ihm, ein Gesetz zu machen. Es befiehlt den Menschen, am 13. Tag des Monats Adar alle Juden zu töten.

Esther weiß nichts von dem Gesetz. Darum schickt Mordechai eine Nachricht davon und lässt ihr sagen: »Geh und sprich mit dem König.« Esther antwortet: »Wer ohne Einladung zum König geht, wird getötet. Und der König hat mich seit 30 Tagen nicht mehr eingeladen! Aber ich werde gehen. Wenn er mir sein Zepter entgegenstreckt, bleibe ich am Leben. Wenn nicht, sterbe ich.«

Esther geht also in den Innenhof vom Königspalast. Der König sieht sie. Dann streckt er ihr sein Zepter entgegen. Sie geht zu ihm und er fragt: »Was kann ich für dich tun, Esther?« Sie sagt: »Ich möchte dich und Haman zu einem Festessen einladen.« Beim Essen lädt sie die beiden ein zweites Mal ein. Beim zweiten Festessen fragt der König wieder: »Was kann ich für dich tun?« Esther antwortet: »Jemand will mich und mein Volk ermorden. Bitte rette uns!« »Wer will euch ermorden?«, fragt der König. Sie sagt: »Dieser böse Haman!« Da wird Ahasverus so zornig, dass er Haman sofort töten lässt.



Aber Hamans Gesetz kann niemand ungültig machen, nicht einmal der König. Deshalb setzt er Mordechai über alle Fürsten und gibt ihm das Recht, ein neues Gesetz zu machen. Dieses Gesetz erlaubt es den Juden, sich zu verteidigen, wenn sie angegriffen werden. Am 13. Tag des Monats Adar besiegen die Juden ihre Feinde. Von da an feiern sie diesen Sieg jedes Jahr.



BAUSTEINE FÜR EINEN GOTTESDIENST:

LIEDVORSCHLÄGE:

Davidino 4: Ein Licht in dir geborgen

Davidino 25: Halleluja, Jesus spricht zu uns

Davidino 101: Gott braucht Menschen,
die Feuer sind

Davidino 132: Mit Jesus geht alles gut

KYRIE

Herr, du hast uns gezeigt, dass jeder Mensch
wichtig ist.

Herr, du lädst uns ein, Stärken zu entdecken.

Herr, du bist gerecht und schützt die Schwachen.

TAGESGEBET:

Guter Gott,

Für dich sind alle Menschen gleich wichtig. Man-
che Menschen ragen jedoch mit ihrem Mut heraus.
Bitte hilf uns, dass wir uns diese Menschen zum
Vorbild nehmen und auch mutig werden.

Das erbitten wir durch Christus, unseren Bruder
und Herrn. Amen

PASSENDES EVANGELIUM:

Mt 7,12

Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun,
das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und
die Propheten.

PREDIGTIMPULS

Zur Zeit, als Esther lebte, hatten Frauen keinen
sehr hohen Stellenwert. Noch dazu ist Esther als
Jüdin in einem anderen Land eine Fremde. Doch
trotz allem, kann sich Esther den Respekt und die
Achtung des Königs erwerben. Der König vertraut
ihr und hört auf sie.

Esther verrät zuerst dem König nicht, dass sie Jü-
din ist. So hat es ihr Mordechai geraten. Er hatte
Angst, dass Esther benachteiligt wird, wenn je-
mand ihre Herkunft kennt. Doch als es um das Le-
ben der vielen Menschen geht, zögert Esther nicht.
Sie gibt ihr Geheimnis preis, um die anderen zu
schützen.

Es erfordert Mut, für andere einzustehen. Und es
erfordert noch mehr Mut, wenn man sich dabei
selbst einer Gefahr aussetzt.

- Mit den Kindern Beispiele erarbeiten, bei de-
nen ein Mensch sich für andere eingesetzt hat.
- Von eigenen Erlebnissen berichten
- Wann sollte man sich für andere einsetzen?

FÜRBITTEN

Guter Gott, du liebst uns alle, so wie wir sind. Als deine Kinder kommen wir zu dir und bitten dich:

- Für alle Kinder, die unglücklich sind, weil sie oft benachteiligt werden. Schenke ihnen Menschen, die ihnen zur Seite stehen.
- Für Kinder, denen beigebracht wurde, dass sie sich durchsetzen und gewinnen müssen. Schenke ihnen Menschen, die ihnen zeigen, wie wichtig helfen und teilen ist.
- Für alle Kinder, die ihre Talente noch nicht entdeckt haben. Hilf ihnen, ihre Begabungen zu finden und sie für andere einzusetzen.
- Für die Lehrer. Hilf ihnen, die Einzigartigkeit jeder Schülerin und jedes Schülers zu sehen.
- Für alle Eltern. Schenke ihnen die Freiheit, für ihre Kinder da zu sein und sie zu begleiten.

Du bist ein Gott, der uns Menschen wunderbar gemacht hat. Dafür danken wir dir und bitten dich, durch Christus unseren Herrn. Amen.

SCHLUSSGEBET

Guter Gott,
Du hast Esther den Mut geschenkt, sich für ihr Volk einzusetzen.

Hilf uns dabei, Ungerechtigkeiten zu sehen und schenke uns den Mut, uns für andere stark zu machen.

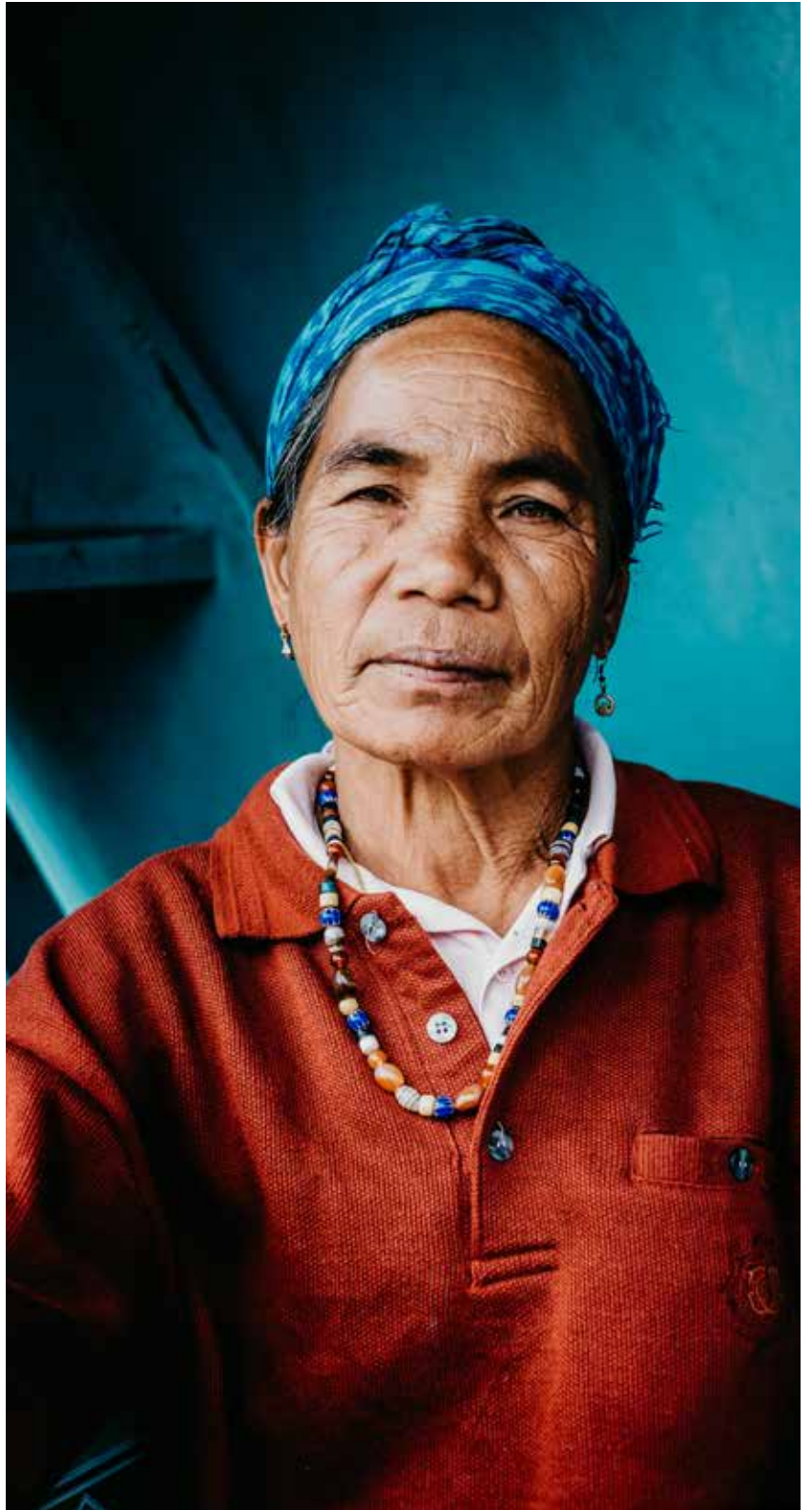
Das bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen

SEGEN

Gott segne dich und halte seine Hand über dich.

Der gute Gott schenke dir Vertrauen zu ihm und zu Jesus, unserem Freund.

Er segne dich und alle Kinder.



JUDITH ZORTEA
Kinderliturgie &
Erstkommunion

JUGEND- GOTTESDIENST

3 BIBLISCHE „KRAFTPLÄTZLE“
MIT STARKEN FRAUEN

Es gibt (wie es ja auch in dieser Nummer der anstoesse zu lesen ist) in der Bibel sehr viele starke Frauen! Mit diesem Vorschlag für einen Jugendgottesdienst möchte ich euch einladen, drei davon zu begegnen: Wir nehmen diese Begegnungen als „inneres Kraftplätzle“, um uns zu stärken und zu inspirieren. Du kannst diese Anregungen in der Kirche verwenden, oder auch draußen: Warum nicht die „inneren Kraftplätzle“ zu wirklichen Kraftplätzen draußen werden zu lassen und einen Walk, eine Wallfahrt, mit drei biblischen Stationen zu machen?

HAGAR: „DU BIST DER GOTT, DER AUF MICH SCHAUT“

Die erste starke Frau, der wir begegnen, ist vielleicht nicht so bekannt: Hagar. Sie ist die Magd, mit der Abraham den Sohn Ismael hat. Als Hagar schwanger war, wurde Abrahams Frau Sara (die bis dahin noch keine Kinder geboren hatte) neidisch. Sie behandelte ihre Magd Hagar sehr schlecht. Schließlich floh diese in die Wüste, wo ihr an einem Brunnen ein Engel begegnet:

„Weiter sprach der Engel des HERRN zu ihr: Siehe, du bist schwanger, du wirst einen Sohn gebären und du sollst ihm den Namen Ismael - Gott hört - geben, denn der HERR hat dich in deinem Leid gehört. Da nannte sie den Namen des HERRN, der zu ihr gesprochen hatte: Du bist El-Röi - Gott schaut auf mich. Denn sie sagte: Gewiss habe ich dem nachgeschaut, der auf mich schaut! Deswegen nennt man den Brunnen Beer-Lahai-Röi - Brunnen des Lebendigen, der auf mich schaut.“ (Gen 16,11.13-14a)

Was für eine wunderbare Zusage: Auch auf schwierigen Wegen des Lebens, auf Umwegen und Abwegen, ist Gott bei uns. Er sieht uns, wenn es uns nicht gut geht. Gerade dann liegt sein liebevolles Auge auf uns. Er begleitet uns und möchte uns stärken. Dafür steht der „Brunnen des Lebendigen, der auf mich schaut.“

Nehmen wir uns kurz Zeit, um innezuhalten und zu rasten. (Vielleicht findest du für dieses „Kraftplätzle“ wirklich eine stärkende Quelle oder ein schönes Plätzchen am Bach?) Wo gibt es (bei dir oder bei anderen Menschen) gerade Situationen, wo du ganz besonders ein liebevolles Auge, eine Stärkung, einen Trost brauchst? Werden wir still und schauen wir auf Gott. Betrachten wir in unserem Herzen, dass sein liebevolles Auge auf uns schaut.

„Das Auge, mit dem ich Gott anschau,
ist das Auge, mit dem Gott mich anschaut.“
(Meister Eckehard)

Guter Gott,
du bist die Quelle des Lebens und
der Ursprung der Liebe.
Du bist da, wo Menschen sich nach Liebe sehnen.
Du bist da, wo Menschen zueinander finden.
Du bist da, wo Menschen füreinander da sind.
Du bist da, wo Menschen miteinander einen
schwierigen Weg gehen.
Lass uns deine Nähe spüren,
damit wir tiefes Glück finden auf allen unseren
Wegen. AMEN

Der Gedanke eines liebevollen Blicks (es könnte derjenige eines geliebten Menschen oder auch der Blick Gottes sein) kommt auch im Lied „Cuando me miras así“ von Cristian Castro vor (<https://www.youtube.com/watch?v=kS191IOxDlg>)

Wenn du mich so anblickst,
tauche ich hinab in deine Tiefe.
Wenn du mich so anblickst, dann gehe ich mit dir.
Was kann ich tun, deine Augen sind
Magnet meiner Seele.
Wenn du mich so anblickst, dann bin ich ganz.
Wenn du mich so anblickst, weiß ich, wer ich bin.
Ich brauche nicht mehr, so ist es gut, du bist das
Licht meiner Seele.

MIRJAM: „MEINE STÄRKE UND MEIN LIED IST DER HERR.“

Wir kennen die Geschichte von Mose, der von Gott den Auftrag bekam, das Volk Israel von der Sklaverei Ägyptens in die Freiheit zu führen. Ein sehr schöner und auch tröstlicher Aspekt der Geschichte ist, dass Mose seine Aufgabe nicht allein meistern konnte und musste. Gott schenkte ihm die Unterstützung vieler Menschen, vor allem auch seiner beiden Geschwister: Seines Bruders Aaron und seiner Schwester Mirjam! Mirjam war es übrigens auch, die das Baby Mose rettete, indem sie ihm im Schilfmeer versteckte (der Pharao ließ damals die männlichen Babys töten).

Mirjam war diejenige, die nach dem Auszug aus Ägypten das Lied anstimmte. Spannend und wichtig übrigens, dass sie als „Prophetin“ bezeichnet wird!

„Meine Stärke und mein Lied ist der HERR, er ist mir zur Rettung geworden. Er ist mein Gott, ihn will ich preisen; den Gott meines Vaters will ich rühmen.“ (Ex 15,2)

„Die Prophetin Mirjam, die Schwester Aarons, nahm die Pauke in die Hand und alle Frauen zogen mit Paukenschlag und Tanz hinter ihr her. Mirjam sang ihnen vor: Singt dem HERRN ein Lied, denn er ist hoch und erhaben!“ (Ex 15,20-21)

Vielleicht kennt ihr auch das Lied „Mirjam, Mirjam schlug auf die Pauke“, und ihr wollt es singen (Dxxx) oder anhören):

<https://www.youtube.com/watch?v=Ezzyrqz2Oys>

Mit Mirjam, deren Name „Gott liebt“ bedeutet, schauen wir auf die hoffnungsvollen Situationen in unserem Leben: Wo haben wir die Liebe und Hilfe Gottes besonders gespürt? Wo hatten wir ein Erfolgserlebnis, das uns Kraft und Mut gibt für die Zukunft? Wo sind wir für die Hilfe anderer Menschen besonders dankbar, und in welchen Situationen können wir andere unterstützen?



MARIA: DAS MÄDCHEN VOLLER FRAGEN

Eine letzte starke Frau, die nicht lange vorgestellt werden muss: Maria, die Mutter Jesu, die Mutter Gottes!

Maria hat „Ja“ zu Gottes Plan gesagt, sie hat sich aber auch getraut, kritische Fragen zu stellen. Lassen wir uns von ihr ermutigen!

Ich stelle mir vor, Maria, dass du jung warst, lebendig und voller Fragen. Dass du mit den anderen Mädchen und Frauen am Brunnen lachtest, deine Träume und Wünsche erzähltest.

Du wurdest mit Josef verlobt. Ob du glücklich warst, wissen wir nicht, doch du maltest dir sicher dein Leben aus wie bei anderen Frauen: die Hochzeit, das Eins-sein mit Josef, Kinder, Nachbarn, Arbeit, Feste feiern... und das alles im Glauben an Gott - Jahwe „Ich bin da“. Doch Gott klopfte plötzlich an dein Herz und du hast dein Herz geöffnet... und alles hat sich geändert. Ich stelle mir vor, Maria, dass du oft unsicher warst, nachdem du „Ja“ zu Gott gesagt hast... besonders dann, als dein Sohn angefeindet wurde, und er am Kreuz starb wie ein Verbrecher. Dass du durchgehalten hast Maria, ich staune!

Wenn ich dich so vor mir sehe, Maria, als Frau, die ihr „Ja“ immer mühsam erneuern muss, dann hast du mir viel zu sagen.

Ich grüße dich, Maria,
Mädchen aus Nazareth,
und deinen Sohn, Jesus.
(Lene Mayer-Skumanz)



FABIAN JOCHUM

Jugend- und Jungscharseelsorger



FIRMUNG

START INS FIRMJAHR

EINLADUNG UND ANMELDUNG

Jeweils im Mai geht der Einladungsbrief direkt an alle potentiellen Firmkandidat*innen (FK) des Jahrganges und beinhaltet die wichtigsten Informationen zum Firmjahr, das Anmeldeblatt, ein Infoschreiben für die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten liegt bei. Es gibt jeweils zwei mögliche Termine für die Anmeldung an denen die jungen Erwachsenen persönlich vorbeikommen. Anmeldeformular und Foto bringen sie mit. Nach einer kurzen Begrüßung in der Gruppe und der Bekanntgabe der Termine durchs Jahr (Flipchart, Foto mit Handy und sofortiges Übertragen in den Kalender wird empfohlen) melden sie sich im Rahmen von kurzen Einzelgesprächen an: je ein Mitglied des Firmteams heißt den Firmling willkommen, geht das Anmeldeblatt durch, stellt weitere Fragen zu Stärken, Hobbys etc, damit sich ein kurzes Gespräch entwickelt und Zeit ist für ein erstes persönliches Kennenlernen (3-5 Minuten pro Person). Eine zentrale Frage ist: „Was hat dich dazu bewogen, dich zum Firmweg anzumelden?“ Es gibt den Hinweis, dass es eine Kontaktaufnahme mit den Eltern geben wird mit der Anfrage, wer sich vorstellen kann, eine Hauskreisgruppe (mit) durchs Firmjahr zu begleiten. Das Gespräch endet mit der Ankündigung, dass im September der Brief mit der Einladung zum Starttag und allen wesentlichen Informationen ausgeschickt wird.



HAUSKREISBEGLEITER*INNEN

Über den Sommer ist es zentrales Ziel, Personen zu finden, die für ein Firmjahr - Oktober bis Mai - eine Hauskreisgruppe begleiten. Es können, müssen jedoch nicht Eltern der Firmlinge sein. Häufig begleiten zwei Erwachsene eine Gruppe, es gibt auch Personen die diese Aufgabe gerne einzeln übernehmen. Die Hauskreisbegleiter*innen (HKB) nehmen an zwei Schulungshalbtagen (1x September, 1x Januar) teil zur Vorbereitung im Hinblick auf Inhalt, Methodik, Projekt und Gruppenarbeit. Das Firmteam stellt alle Materialien zur

Verfügung, auch für Fragen und Unterstützung während des gesamten Firmjahres für Firmlinge und Hauskreisbegleitende ist das Firmteam erreichbar.

AUF LOS GEHT'S LOS...!

Wir starten im Herbst mit einem Tag in der Natur ins Firmjahr, ein Samstag oder Sonntag Mitte Oktober. Was uns dabei wichtig ist: Es gibt gute Infrastruktur wie große Tische und Bänke, eine Feuerstelle, Toiletten und fließendes Wasser. Vielleicht kennen einige den Schafplatz in Rankweil - für uns in diesem Falle der ideale Platz dafür.

KURZÜBERBLICK ZUM ABLAUF – STARTTAG

- ☐ Begrüßung und Spaziergang zum Platz
- ☐ kurzes Kennenlernen in der Gruppe und Tagesüberblick
- ☐ Aktivierungsspiele zum Kennenlernen - locker werden, Spaß und Bewegung, Vertrauen
- ☐ Glaube in meinem Leben - kreative Einzelarbeit zum eigenen Lebens- und Glaubensweg
- ☐ Was ist ein Sakrament? Was heißt Firmung? Was kann das für mich und mein Leben bedeuten?
- ☐ Wichtige Infos fürs kommende Jahr - FACTBOX
- ☐ **Mittagspause**
- ☐ Ausblick in meine Zukunft - Auseinandersetzung mit den nächsten 5 Jahren meines Lebens
- ☐ Nachmittags um ca. 15 Uhr kommen die HKB dazu: Einteilung der Hauskreisgruppen - FK stellen sich nach ihrer Vorstellung in Gruppen auf (Zeit lassen und gut nachfragen)
- ☐ Erste Einheit in den Hauskreisgruppen:
 - Kennenlernen mit Paarinterview und gegenseitigem Vorstellen
 - Gestaltung einer großen Kerze, die damit zur HK Kerze wird
- ☐ Rückblick zum Tag in der Großgruppe und Segen und Sendung ins Firmjahr
- ☐ Gemütlicher Ausklang am Lagerfeuer - Mitgabe Firmpaket (Heft mit allen Infos für FK)

WAS UNS SONST NOCH WICHTIG IST

Im Mittelpunkt der Vorbereitung stehen Gemeinschaft, Selbstverantwortung, Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben und Spaß. Hier ein gutes Maß an Verbindlichkeit, gutem Miteinander und Unbeschwertheit zu erreichen, fordert uns in der Vorbereitung und ist auch von Gruppe zu Gruppe sehr unterschiedlich.

Die FK starten als junge Erwachsene ins Firmjahr. Sie melden sich persönlich an. Bei Fernbleiben von Großgruppentreffen und Hauskreistreffen ist uns eine persönliche Entschuldigung per Anruf wichtig (keine whatsapp oder SMS, nicht die Eltern).



THERESIA ABBREDERIS
Firmteam Rankweil

SEXUALPÄDAGOGIK & FIRMUNG

LIEBE, BEZIEHUNG UND SEXUALITÄT
WORKSHOP IM RAHMEN DER FIRMVORBEREITUNG

FIRMUNG AB 17

Die Regelung der Diözese Feldkirch sieht vor, dass die Firmung nunmehr ab dem Alter von 17 Jahren gespendet wird. Die meisten Pfarrgemeinden starten 2023 zielgruppengerecht mit überarbeiteten Programmen, die sich an der Lebenswelt der Jugendlichen orientieren sollen. Angesichts dieser neuen Zielgruppe startet das EFZ mit ihrer Fachkompetenz im sexualpädagogischen Kontext ein Modul, in dem die jungen Menschen bei einem für ihre Lebenswelt enorm wichtigem Thema ernst genommen werden. Sexualität ist ein wesentlicher, nicht trennbarer und beständiger Bestandteil des menschlichen Seins und prägt auch andere Ebenen des menschlichen Miteinanders. Eine offene und verantwortungsvolle Unterstützung bei der Entwicklung sexueller Basiskompetenzen ist eine Investition nicht nur in die einzelnen Menschen, sondern auch in unsere Gesellschaft.

Das Ziel der Firmvorbereitung ist es, die jungen Menschen auf ihrem Weg innerhalb der christlichen Gemeinschaft in das Erwachsensein und in einen verantwortungsvollen Lebensstil zu begleiten. Dies beinhaltet auch Befähigung in Bezug auf individuelle Entscheidungsfindung im respektvollen Miteinander innerhalb der Gesellschaft.

ZIELGRUPPE

Das EFZ-Modul „Respekt auf der Wolke6“ will die Lebenswelt der jungen Menschen und ihre Fragen rund um eigene Identität und Sexualität, sowie das in diesem Alter hochaktuelle Thema „Beziehung“ aufgreifen, ernst nehmen und die Jugendlichen darin bestärken. Mit 16 und 17 Jahren befinden sie sich an der Schwelle des Erwachsenwerdens und es wird ihnen viel Eigenverantwortung abverlangt: Wahlberechtigung, unbegrenzter Ausgang, Alkoholkonsum. Auch im Rahmen der

kirchlichen Gemeinschaft wird nun die Mündigkeit und das Engagement für die Anderen thematisiert. Zwar haben möglicherweise einige junge Menschen bereits einen sexualpädagogischen Workshop im schulischen Kontext absolviert. Aufgrund der Tatsachen, dass die Nachfrage der Schulen mehrfach größer ist, als die sexualpädagogischen Anbieter*innen abdecken können, dürfen maximal ein Drittel der jungen Menschen eine kompetente Aufklärung bekommen haben. Darüber hinaus werden die überwiegende Anzahl der Schulveranstaltungen in der Primar- und Sekundarstufe I durchgeführt. Somit liegt - rein theoretisch - die letzte Begegnung mit dem Thema bei der beschriebenen Zielgruppe vermutlich mindestens 3-4 Jahre zurück. Und mit 16/17 begegnet man dieser Fragestellung entwicklungsgemäß anders als mit 10. bzw. 13 Jahren.

WIRKUNGSZIELE

Beziehung kann besser gelingen, wenn wir uns selbst kennen und schätzen. Auf Grundlage der Aufklärungs- und Präventionsarbeit verfolgen diese Workshops das Ziel, junge Menschen in ihrer Beziehungsfähigkeit und positiven sexuellen Entwicklung zu fördern. Dabei ist die wertschätzende Haltung sich selbst und den Anderen gegenüber das Fundament unseres Zugangs.

a) Individuelle Ebene

Das Modul soll ermutigend wirken, sich selbst anzunehmen und sich selbst wertzuschätzen, um ein respektvolles Miteinander entwickeln und Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen zu können. Das Modul dient der Förderung der Beziehungs- und Konfliktfähigkeit und stärkt die Jugendlichen, Entscheidungen zu treffen. Nicht aus Drucksituationen heraus, sondern mündig und überlegt. Das Ziel der Sexualpädagogik ist eine

integre Persönlichkeit, die in der Lage ist, sich und den Mitmenschen zu lieben, zu akzeptieren und zu respektieren. Es geht darum zu erkennen, dass Lust und Sexualität naturgegeben sind und doch einer Auseinandersetzung und Entwicklung bedürfen. Eine Integration von Lust und Sexualität in die eigene Persönlichkeit, eine selbstbestimmte Sexualität, die die eigenen Grenzen und die des Gegenübers wahr, ein verantwortungsvoller Umgang mit Fruchtbarkeit und sexuelle Gesundheit, spielen ebenfalls eine wichtige Rolle.

b) Gesellschaftliche Relevanz

In den aktuellen Diskussionen nimmt sexualpädagogische Präventions- und Bildungsarbeit, im Rahmen einer nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung, eine besondere Rolle ein:

- Für die Gleichstellung der Geschlechter - die innere Bereitschaft, das klischeebehaftete Rollenverständnis zu hinterfragen und eine gemeinsame Verantwortung innerhalb der Partnerschaft zu übernehmen.
- In der aktuellen Diskussion bzgl. der Neukonzeption der Abtreibungspraxis ist es notwendig, zusätzliche begleitende Maßnahmen in der Präventionsarbeit zu etablieren.
- Die erschreckende Bilanz der letzten Jahre, an Gewaltverbrechen innerhalb von Partnerschaften (Femizide), erfordert mehr vorbeugende Angebote in diesem Themenbereich.

INHALTE

Die fachliche Grundlage für den Workshop ist unser sexualpädagogisches Konzept. Den Jugendlichen soll in einem geschützten Rahmen die Möglichkeit gegeben werden, über wichtige, entwicklungsbedingte Themen zu sprechen. Neben der Wissensvermittlung geht es aber im Besonderen darum, den Jugendlichen einen geschützten Raum für Fragen und Ängste zu bieten.

Mögliche sexualpädagogische Themen, und Methoden sind:

- **Identität:** Stärkung der eigenen Persönlichkeit und Achtsamkeit mit sich selbst
- **Beziehung:** Förderung der Beziehungsfähigkeit, respektvoller Umgang mit dem Gegenüber

- **Fruchtbarkeit:** Kennenlernen und Wertschätzung der eigenen Geschlechtlichkeit, Zyklus und Verhütungsmittel
- **Lust:** Männliche und weibliche Sexualität, Lustempfinden und Lustregulation
- **Grenzen:** Übergriffsprophylaxe (Grenzen spüren, Nein sagen, Grenzen akzeptieren)

Dabei muss aber betont werden, dass sich sowohl die Themen als auch die Methoden stets an den Bedürfnissen, Interessen oder speziellen Vorkommnissen der Firmgruppe richten.



RAHMEN-BEDINGUNGEN

Die Projektorganisation, Anmeldung und Abrechnung obliegt im EFZ dem Fachbereich Jugend & Liebe. Mit der Durchführung werden anerkannte Sexualpädagog:innen beauftragt, die über jahrelange Erfahrung in der Leitung und Durchführung sexualpädagogischer Seminare und Workshops für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene verfügen. Im Schuljahr 2023/24 ist ein Kontingent von 10 Modulen geplant.

Die Kosten für den Einsatz (Honorare inkl. Abgaben, KM-Geld, Material, Overhead und Verwaltung) pro Workshop betragen 600,- Euro. Durch die Unterstützung des Landes Vorarlberg, des Vereins Kath. Jugend und Jungschar und der Diözese Feldkirch zahlen die Pfarren lediglich einen Selbstbehalt von 100,- Euro. Die Rechnungslegung erfolgt durch das EFZ nach der verbindlichen Buchung des Workshops.

WICHTIGE VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE DURCHFÜHRUNG EINES WORKSHOPS SIND:

- Einsatz von zwei Referent*innen (männlich & weiblich) für etwaige geschlechterspezifische Diskussionen
- Zeitrahmen von mind. 3 Stunden
- Möglichkeit einer zweiten Räumlichkeit für die Gruppentrennung vor Ort

FINANZIERUNG

Die Kosten für den Einsatz (Honorare inkl. Abgaben, KM-Geld, Material, Overhead und Verwaltung) pro Workshop betragen 600,- Euro. Durch die Unterstützung des Landes Vorarlberg, des Vereins Kath. Jugend und Jungschar und der Diözese Feldkirch zahlen die Pfarren lediglich einen Selbstbehalt von 100,- Euro. Die Rechnungslegung erfolgt durch das EFZ nach der verbindlichen Buchung des Workshops.

TERMINE

Nach Vereinbarung unter
Tel. +43 5522 74139 oder info@efz.at

KJJS NEWS

WICHTIGE INFOS FÜR EURE ARBEIT

Tipp: Für jede datenschutzkonform angemeldete Gruppenkategorie (Jungschar, Ministranten, Sternsinger, Firmlinge, Jugendgruppe) gibt es einmalig eine Aufwandsentschädigung.

Weitere Infos, Vorlagen, Elternbrief unter:
www.junge-kirche-vorarlberg.at/beitrittserklaerung

BEITRITTSERKLÄRUNG

Die Katholische Jugend und Jungschar Vorarlberg begleitet jährlich hunderte Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg im Leben und im Glauben. Dabei werden sie von vielen haupt- und vor allem ehrenamtlich Engagierten in den Pfarren unterstützt und begleitet.

Unsere Aktivitäten erstrecken sich über das kirchliche, gesellschaftliche und soziale Leben und umfassen unter anderem das Ministrieren, Sternsingen, Leiten von Gruppenstunden sowie die Sakramentenvorbereitung etc...

Um unsere Arbeit in Zukunft weiterführen und fördern zu können, ist es wichtig, dass die Gruppen der pfarrlichen Kinder- und Jugendarbeit sowie ehrenamtlich Tätige als Mitglieder der Katholischen Jugend und Jungschar erfasst werden.

Früher konnte man automatisch Mitglied des Vereins werden, sobald man ministriert, an einer Jugendgruppe teilgenommen oder beim Sternsingen mitgemacht hatte. Heute ist es jedoch erforderlich, dass die Mitglieder durch eine Beitrittserklärung erfasst und ihre Mitgliedschaft bestätigt wird. Dazu gehören auch die Personen, die eine leitende Funktion haben.

Formulare

Die neuen Formulare für die Anmeldung/ das Stammdatenblatt und Beitrittserklärungen wurden sorgfältig erstellt, damit sie den Datenschutzbestimmungen entsprechen.

Es kann entweder das bisher von den Gruppen verwendete Formular mit zusätzlichen Ergänzungen oder unsere Vorlage zur Beitrittserklärung verwendet werden. Die Formulare können von unserer Website heruntergeladen und ausgedruckt werden und sollten vollständig ausgefüllt und an die zuständige Stelle in der Pfarre weitergegeben werden. www.junge-kirche-vorarlberg.at/beitrittserklaerung

Wir legen großen Wert auf Datenschutz und Transparenz und möchten sicherstellen, dass wir die Daten unserer Mitglieder und der von uns begleiteten Kinder und Jugendlichen gemäß den aktuellen Bestimmungen und Anforderungen schützen. Wir bitten daher um regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung der Daten in eurem Zuständigkeitsbereich. Die Formulare bleiben in der Pfarre vor Ort.

Vorteile

Als Mitglied der Katholischen Jugend und Jungschar hast du Zugang zu verschiedenen Verleihmaterialien wie Spielen, Materialien, Escape



Games und anderen Ressourcen. Dies ist besonders nützlich für Pfarrgruppen bei der Organisation von Veranstaltungen und Aktivitäten. Darüber hinaus können Pfarrgruppen auch unsere Autos mieten, um Ausflüge zu organisieren oder andere Aktivitäten durchzuführen. Mitglieder haben auch das Vorbuchungsrecht für die Hütten Lohorn und Marienruh, was besonders nützlich sein kann, wenn man einen besonderen Platz für eine Veranstaltung oder ein Sommerlager sucht.

Darüber hinaus haben Pfarren, die den Tätigkeitsbericht abgeben, Zugang zu Förderungen wie Reiseförderungen, Lagerförderungen und Förderungen für Aus- und Weiterbildungen. Dies ist eine großartige Möglichkeit, um deine/eure Fähigkeiten und dein/euer Wissen zu erweitern und neue Erfahrungen zu sammeln.

Zusätzlich sind Mitglieder über die diözesane Haftpflicht- und Unfallversicherung versichert. Dies bedeutet, dass du bei Unfällen oder Schäden, die während der Aktivitäten in den Pfarren auftreten können, abgesichert bist.

Bei Fragen oder Anregungen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Flyer

Wenn ihr diese Infos in Form eines Flyers für eure Jugendlichen aufbereitet braucht, meldet euch unter team@junge-kirche-vorarlberg.at



Aus unseren Statuten:

„Mitglieder des Vereins können alle physischen Personen werden, die mit den Zielen des Vereins einverstanden, zwischen sieben und 25 Jahren alt sowie im Pfarrleben aktiv eingebunden sind, z.B. als Ministrant*in, Jungscharkind, Firmling etc. Darüber hinaus können Mitglieder des Vereins über 25-jährige physische Personen sein, welche eine leitende Funktion innerhalb des Vereins inne haben, einem Vereinsorgan angehören, in den pfarrlichen Strukturen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen tätig sind oder für diese Verantwortung tragen, hauptamtlich im Team Junge Kirche mitarbeiten, oder unterstützend bzw. durch Ehrenmitgliedschaft dem Verein nahe sind.“
(§ 5 Abs. 1)

ANSPRECHPERSONEN:

Marcelo Silveira-Bubniak
marcelo.bubniak@junge-kirche-vorarlberg.at

Sandra Lang
sandra.lang@junge-kirche-vorarlberg.at



VERLEIHMATERIALIEN

Für die pfarrliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Gruppenstunden, Veranstaltungen) bieten wir verschiedene Verleihmaterialien an.

Z.B.: Stelzen, Pedalos, Hüpfsäcke, Verkleidungskoffer, Button-Maschine, Escape rooms etc. Informationen und Reservierungen unter 05522-3485 7130 oder verleih@junge-kirche-vorarlberg.at

Eine ausführliche Liste findest du auf unserer Homepage.

www.junge-kirche-vorarlberg.at/verleihmaterial

Abholschrank für Verleihmaterialien (rund um die Uhr abholen)

Die Übergabe der Materialien kann auch über den Abhol- und Rückgabeschrank stattfinden, so ist die Übergabe nicht von Öffnungszeiten abhängig.

Nach Reservierung der Materialien kannst du die Option „Abholung außerhalb der Öffnungszeiten“ wählen und zu einem beliebigen Zeitpunkt in Dornbirn abholen oder zurückbringen.

Der Schrank befindet sich hinter dem Pfarrheim Hatlerdorf - Unterer Kirchweg 2 - in Dornbirn und ist gut zu erkennen.

Verleihgebühr

Das Ausleihen ist für die pfarrlichen Kinder- und Jugendgruppen (Vereinsmitglieder), sowie Religionslehrer*innen aus Vorarlberg und Elternbildnerinnen gratis. Alle anderen Personen zahlen eine Leihgebühr von 4€ pro Tag pro Verleihung.

Wir hoffen, dir mit diesem Materialangebot eine abwechslungsreiche Unterstützung bieten zu können und freuen uns auf deinen Besuch in unseren Büros in Dornbirn und Feldkirch (Diözesanhaus).

Behelfe gibt es bei der Medienstelle im Diözesanhaus käuflich zu erwerben.

05522-3485 142

www.medienstelle.at

medienstelle@kath-kirche-vorarlberg.at

oder online beim www.jungscharshop.at

Öffnungszeiten Büro Dornbirn:

Mo 8 - 12 Uhr, Mi 8 - 12 Uhr und
Fr 8 - 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Adresse: Unterer Kirchweg 2,
6850 Dornbirn (Pfarrheim Hatlerdorf, 2. Stock)

Wenn du auf der Suche nach etwas Bestimmten bist oder Beratung von einem*einer unserer Fachreferent*innen brauchst, ruf am besten vorher an!
05522-3485 7130.



RÜCKBLICK



200 KIDS BEI DEN MINIWOCHEN

Im Juli waren insgesamt 200 Ministrant*innen aus ganz Vorarlberg bei den Miniwochen im Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast in Götzis. Jeweils vier Tage kamen so Kinder im Alter zwischen 8 und 15 Jahren in verschiedene Altersgruppen aufgeteilt zu einem unvergesslichen Sommerabenteuer.

Vor allem Ministrant*innen aus kleineren Pfarren nehmen das Angebot der Miniwochen gerne an, denn oft ist es für sie nicht rentabel ein eigenes Ferienlager zu organisieren. Oft sind die Minis schon seit Jahren dabei und kommen jedes Jahr wieder gerne. Umso abwechslungsreicher muss das Programm sein, also eine gute Mischung zwischen Dauerbrennern und innovativen Ideen.

Betreut wurden die Kids von Jugendlichen die teilweise selbst Teilnehmer*innen bei den Miniwochen waren und so Heimweh abstreiften.



WELTJUGENDTAG IN LISSABON

53 Jugendliche dachten sich: „Lieber mit-tendrin, statt nur dabei.“ Sie pilgerten gemeinsam mit der Katholischen Kirche Vorarlberg zum Weltjugendtag nach Lissabon. Dort trafen sie auf Christ*innen aus aller Welt. Insgesamt waren beim knapp einwöchigen Weltjugendtag (WJT) mehr als eine halbe Million Pilgerinnen und Pilger dabei, davon rund 3.000 aus Österreich.

Ein Reisebus brachte die 53-Köpfige Gruppe zum Flughafen Zürich, begleitet von einem Reise-segen des Bischofs Benno Elbs höchstpersönlich. Als typisches Merkmal des Weltjugendtags über-nachteten sie in einem leer geräumten Klassen-zimmer einer Schule.

Natürlich sind bei so vielen Menschen in einer vergleichsweise kleinen Stadt einige orga-nisatorische Probleme vorprogrammiert, aber das beeinträchtigte die gute Laune keineswegs, und die Teilnehmer*innen freuten sich sehr, dass sie in diesem Jahr mit so vielen Jugendlichen dabei sein konnten.

Das Programm war vollgepackt. Am Don-nerstag, den 3. August, wurde Papst Franziskus im Parque Eduardo VII, dem größten Park der Stadt, feierlich willkommen geheißen, und die Reise-gruppe aus Vorarlberg war natürlich auch dabei. Am Folgetag nahmen die Vorarlberger*innen an einem von Jugendlichen gestalteten Kreuzweg teil, und am Samstag machten sie sich auf den Weg zum Abschlussgottesdienst mit Papst Franziskus. Natürlich blieb auch Zeit für Sightseeing.

TERMINE

Montag, 02.10.2023 | 18:00 Uhr
ESCAPE ROOMS - EINSCHULUNG
Dornbirn, Büro- Junge Kirche

Dienstag, 03.10.2023 | 18:00 Uhr
**CANVA SCHULUNG -
DEIN TOOL FÜR DIE
FLYERERSTELLUNG**
Feldkirch, Diözesanhaus

Freitag, 06.10.2023 | 19:00 Uhr
**BLESSING SONG CONTEST -
TOURNEE**
Feldkirch, Dom

Mittwoch, 18.10.2023 bis
Samstag, 21.10.2023
72H OHNE KOMPROMISS
Österreich

Donnerstag, 19.10.2023 | 19:00 Uhr
**BLESSING SONG CONTEST -
TOURNEE**
Feldkirch, Dom

Freitag, 20.10.2023 | 19:00 Uhr
**BLESSING SONG CONTEST -
TOURNEE**
Lustenau, Kirche

Samstag, 21.10.2023 bis
Sonntag, 22.10.2023
GRUPPENLEITER*INNENSCHULUNG
Lochau, Jungscharhütte Lohorn
(Ausgebucht - wir freuen uns, wenn ihr
nächstes Jahr wieder dabei seid!)

Mittwoch, 25.10.2023 | 19:00 Uhr
**BLESSING SONG CONTEST -
TOURNEE**
Bregenz, Nepomukkapelle

Donnerstag, 26.10.2023 bis
Mittwoch, 01.11.2023
ZIELLOS AUF SCHIENE
Im Zug

Dienstag, 31.10.2023 | 18:30 Uhr
**DÍA DE LOS MUERTOS +
AFTERPARTY IM DOMGEWÖLBE**
Feldkirch

Mittwoch, 08.11.2023 | 19:00 Uhr
**ELTERNARBEIT IN DER VORBEREITUNG
ZUR ERSTKOMMUNION**
Feldkirch, Diözesanhaus

**AKTUELLE INFOS ZU DEN
TERMINEN UND ZUR
ANMELDUNG GIBT ES UNTER
[WWW.JUNGE-KIRCHE-
VORARLBERG.AT/TERMINE](http://WWW.JUNGE-KIRCHE-VORARLBERG.AT/TERMINE)**



TERMINE DKA

PROJEKTPARTNER*INNEN BESUCH

Von 14. bis 20. November 2023 kommen zwei unserer Projektpartner:innen aus Guatemala nach Vorarlberg. Sie sind im Projekt „ODHAG“ aktiv und setzen sich für die Rechte von Kindern und Jugendlichen ein.

In Guatemala leben fast 60 % der Bevölkerung in Armut, ein Viertel sogar in extremer Armut. Das fruchtbare Land ist in den Händen der Agrarindustrie. Der indigenen Landbevölkerung bleibt zu wenig zum Leben. Es fehlt der Zugang zu sauberem Trinkwasser, die Preise für Grundnahrungsmittel explodieren, Mangelernährung führt zu gesundheitlichen Schäden.

Kinder und Jugendliche sind von Armut besonders betroffen: Schulabbruch ist weit verbreitet. Statt am Schulunterricht teilzunehmen, müssen viele Kinder in Autowaschanlagen, Reifenwerkstätten oder als Lastenträger:innen auf den Märkten arbeiten. 25 % der Kinder und Jugendlichen verrichten Tätigkeiten, die gefährlich und schädlich für sie sind. Ohne Schulbesuch und ohne berufliche Ausbildung besteht kaum Chance auf eine sichere Zukunft.

Hier setzt die Arbeit der Projektpartner:innen an: Kinder und Jugendliche werden ermächtigt, ihre speziellen Rechte aktiv einzufordern. Familien, Schulen und kirchliche Einrichtungen werden zu sicheren Räumen, in denen Kinder vor Gewalt geschützt sind. Kinder, die Opfer von Gewalt geworden sind, werden psychologisch betreut.

Unsere Partner:innen freuen sich, möglichst vielen Menschen, vor allem Kindern und Jugendlichen, von ihrem Projekt zu erzählen. Laden Sie die beiden Persönlichkeiten für eine Doppelstunde in Ihren Unterricht ein! Für die (Sternsinger-)Kinder und Jugendlichen ist der Besuch eine außergewöhnliche Erfahrung.

C+M+B TOUR

Im Rahmen der C+M+B Tour besuchen wir Ihre Schulklassen. In einer abwechslungsreichen Unterrichtsstunde blicken wir hinter die Kulissen der Sternsingeraktion und somit in die Welt hinaus: Wie schaut es in Guatemala aus? Wie leben die Menschen dort? Wofür wird gesammelt? Was passiert mit dem Geld? Wie kann ich mitmachen?

TERMINE UND ANMELDUNG

Die Termine findet ihr auf unserer Homepage: www.junge-kirche-vorarlberg.at/dka

Anmeldung so bald als möglich bei Christine Schmidle (christine.schmidle@junge-kirche-vorarlberg.at, 05522 3485 127) idealerweise mit zwei Wunschterminen bis spätestens 20. Oktober 2023. Die Termine werden in der Reihenfolge der Anmeldung vergeben.



TEAMNEWS

Seit 1. September darf ich als Bildungsreferentin für die Dreikönigsaktion gemeinsam mit Christina in diesem Bereich arbeiten und für eine gerechtere und nachhaltigere Welt eintreten. Gebürtig komme ich aus dem Zillertal (Tirol) und bin im August nach Vorarlberg übersiedelt. Davor habe ich in Innsbruck Politikwissenschaft studiert und schliesse in diesem Semester das Bachelorstudium Religionspädagogik ab. Viele Jahre war ich ehren- und hauptamtlich bei der Jungschar aktiv und durfte die letzten vier Jahre als Dekanatsjugendleiterin in Tirol arbeiten. Nun freue ich mich auf die neue Aufgabe im Ländle und darauf, euch kennenzulernen!



TANJA KOPP
Dreikönigsaktion

Aufgewachsen in Vorarlberg, war ich jahrelang Mitglied einer Jungschargruppe und begeisterte Sternsingerin in meiner Heimatpfarre Braz. Dort leitete ich auch einige Zeit, neben meiner Ausbildung als Kindergartenpädagogin, eine Mini-Gruppe. Nach dem Abschluss arbeitete ich dreieinhalb Jahre im Kindergarten meiner Wohnortgemeinde.

Mein entwicklungspolitisches Interesse zog mich jedoch in die Ferne, nach Costa Rica, wo ich ein freiwilliges soziales Jahr absolvierte. Die dort gesammelten Erfahrungen und Eindrücke führten mich schließlich nach Wien, um Internationale Entwicklung und Politikwissenschaft zu studieren. Im Mittelpunkt stand für mich, die erlebte Ungleichheit während meines Auslandsaufenthaltes in einen theoretischen und strukturellen Kontext einordnen und globale Hintergründe besser verstehen zu können.

Nachdem ich nun die letzten drei Jahre das Jungscharbüro in Wien geleitet habe, freue ich mich über meine Rückkehr ins Ländle und, dass ich hier nun, gemeinsam mit Tanja, für die Dreikönigsaktion arbeiten darf.

Ich bin 18 Jahre alt und habe im Juni am BRG und BORG Dornbirn-Schoren meine Matura absolviert. Neben der ehrenamtlichen Arbeit in meiner Heimatpfarre Hatlerdorf als Jugendleiter und PGR-Mitglied darf ich nun seit September auch als neuer Zivildienstler bei der Jungen Kirche im Büro Dornbirn mitwirken. Dabei schätze ich es sehr, als mittlerweile langjähriger Ministrant und Gruppenleiter meinen Horizont erweitern zu dürfen und Einblicke in die Arbeit der KJJS und JUKI zu erhalten. Ich freue mich auf die nächsten Monate und auf die vielen spannenden Begegnungen und Erfahrungen, die ich machen werde!



CHRISTINA JOCHUM
Dreikönigsaktion



TOBIAS BUCHLI
Zivildienst

TEAM

JUNGE KIRCHE VORARLBERG

junge-kirche@kath-kirche-vorarlberg.at
www.junge-kirche-vorarlberg.at

FOKUSBEREICH JUNGE PFARRE BÜRO DORNBIRN

Marcelo Silveira Bubniak
Hüttenmanagement, Orientierungstage
T 05522 3485-7134 | H 0676 83240 4321
marcelo.bubniak@junge-kirche-vorarlberg.at

Christina Jochum
Dreikönigsaktion, Globale Gerechtigkeit
T 05522 3485-7133 | H 0676 83240 7133
christina.jochum@junge-kirche-vorarlberg.at

Tanja Kopp
Dreikönigsaktion, Bildung
H 0676 83240 7136
tanja.kopp@junge-kirche-vorarlberg.at

Nadin Hiebler | Firmung
T 05522 3485-7132 | H 0676 83240 7134
nadin.hiebler@junge-kirche-vorarlberg.at

Nina Kranzl | JS- und Ministrantenpastoral
T 05522 3485-7137 | H 0676 83240 2131
nina.kranzl@junge-kirche-vorarlberg.at

Verena Kienreich | Bildung und Begleitung
T 05522 3485-7131 | H 0676 83240 7131
verena.kienreich@junge-kirche-vorarlberg.at

LEITUNG

Brigitte Dorner | Leitung
T 05522 3485-129 | H 0676 83240 7132
brigitte.dorner@junge-kirche-vorarlberg.at

JUGEND- & JUNGSCHARSEELSORGER

Fabian Jochum | Jugend- & Jungscharseelsorger
H 0676 83240 1121
fabian.jochum@junge-kirche-vorarlberg.at

STABSTELLEN BÜRO FELDKIRCH

Christine Schmidle | Office & Verwaltung
T 05522 3485-127
christine.schmidle@junge-kirche-vorarlberg.at

Corinna Peter | anstösse, PR & Kommunikation
T 05522 3485-124 | H 0676 83240 1124
corinna.peter@junge-kirche-vorarlberg.at

Sandra Lang | Finanzen, Förderungen
T 05522 3485-151 | H 0676 83240 7137
sandra.lang@junge-kirche-vorarlberg.at

FOKUSBEREICH JUNGE LEBENSKULTUR BÜRO FELDKIRCH

Johannes Lampert | Junge Kirche Feldkirch
T 05522 3485-151 | H 0650 3209 022
johannes.lampert@junge-kirche-vorarlberg.at

Mona Pexa | Zivildienst, Projekte, Reisen
T 05522 3485-124 | H 0676 83240 3124
mona.pexa@junge-kirche-vorarlberg.at

Nina Fleisch | Musik
T 05522 3485-109 | H 0676 83240 2109
nina.fleisch@junge-kirche-vorarlberg.at

LEITUNGSTEAM DER KATHOLISCHEN JUGEND & JUNGCHAR VORARLBERG

kj-und-jungchar@kath-kirche-vorarlberg.at,
www.kj-und-jungchar.at



Elisabeth Koch, 1. Vorsitzende
Sandra Schreiner, 2. Vorsitzende



Brigitte Dorner | Geschäftsführerin
Fabian Jochum | Jugend- und Jungscharseelsorger



ANSTÖSSE IM WANDEL

ES WIRD ZEIT FÜR NEUES – DAS ANSTÖSSE SOLL EUCH IN ZUKUNFT DIGITAL NOCH BESSER BEGLEITEN! DABEI IST EURE MEINUNG GEFRAGT! BITTE NEHMT DAZU AN DER 5-MINÜTIGEN UMFRAGE UNTER DEM QR-CODE TEIL!